



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

66 (8.3.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62040)

# General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:  
"Journal Mannheim."  
In der Poststraße 211/212 unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Anzeige:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Kleinanzeigen 60 Bfg.  
Einzelnummern 3 Bfg.  
Doppelnummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestell- und Verbreitungs-Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herm. Mehes,  
für den lot. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenthell:  
Karl Köpfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erfte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
(sämmlich in Mannheim.)

Nr. 66.

Freitag, 8. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Ueber die Reichsfinanzreform

Schreibt die „Bad. natl. Corr.“:

Die national-liberale Partei hat, wie unsere Leser wissen, auf dem vorjährigen Delegirten-tag in Frankfurt a. M. einstimmig eine Resolution zu Gunsten einer baldigen Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Einzelstaaten angenommen. In früheren Zeiten, als noch der parabolische Zustand herrschte, daß die Ueberweisungen des Reiches an die Einzelstaaten deren Matrikularbeiträge überstiegen, hätte man mit einer derartigen Kundgebung jedenfalls ein Repergericht wegen Verletzung der konstitutionellen und budgetmäßigen Rechte des Reichstags hervorgerufen. Inzwischen aber hat die Logik der Thatfachen der Reichsfinanzreform derart den Weg gebahnt, daß sogar frühere Gegner, wie beispielsweise der Abg. Lieber, den Weg nach Damaskus gefunden haben und in dem Abg. Hug war ein Zentrumredner dazu berufen, durch Hinweis auf die Spannungen in unserem badischen Budget eines der wichtigsten Argumente für die Neuordnung in's Feld zu führen. Seine Rede war auf denselben elegischen Grundton gestimmt, den wir in der vorjährigen Landtagsperiode in allen Staatsdebatten von unserem Finanzminister Buchenberger und den beiden Budgetpräsidenten des Landtags Freyberg von Göler und Hug zu hören bekamen. Sie haben den Plan einer Reichsfinanzreform in unserem Lande derart populär gemacht, daß unsere Ausführungen wohl nur noch wenig Arbeit vorfinden werden.

Die neue Reformvorlage, wie sie Mitte der letzten Woche zur Beratung kam, bezweckt eine Sicherstellung der einzelstaatlichen Budgets vor Finanzansprüchen des Reiches. Zur Zeit, als die Matrikularbeiträge ihrerseits nach den Ueberweisungen noch den Vorrang ließen, war mit dem seitherigen Verhältnis ganz gut auszukommen. Im Gegentheil: die Finanzminister der Einzelstaaten laden sich sogar in die angenehme Lage versetzt, bei ihren Budgetaufstellungen noch geheime Wünsche zu hegen, deren Erfüllung durch den Goldstrom aus der Reichskasse ermöglicht wurde und für die nach dem finanziellen Situationsplan nicht un schwer die Zustimmung der Landboten zu erwarten war. Man hat daher nicht mit Unrecht geltend gemacht, daß einerseits die Gewährung der Ueberweisungen und andererseits die Unsicherheit über die Höhe derselben nicht eben anregend für eine feste zielbewußt umgrenzte Finanzwirtschaft wirksam waren. Inzwischen aber sind die Matrikularbeiträge über die Ueberweisungen hinaus gewachsen, so daß die Budgets der Einzelstaaten bedenklich in's Wanken gekommen sind und die Finanzminister im Reich eine gewisse unheimliche Furcht vor dem Reichshauptsekretär und seinen Ansprüchen empfinden. Im Vorjahre lag deshalb bereits ein Reformplan vor, von dem sich der diesjährige im Wesentlichen dadurch unterscheidet, daß auf keine feste Ueberweisungen an die Einzelstaaten über die Matrikularbeiträge in Höhe von 40 Millionen Mark Bedacht genommen ist. Das Reich ganz auf eigene Füße zu stellen, hat auch der diesjährige Entwurf nicht anstreben können, weil das Zentrum auf die frankenstein'sche Klausel aus finanziellen, konstitutionellen und finanzpolitischen Gründen nicht verzichten will. Die frankenstein'sche Klausel bestimmt, wie unsere Leser wohl wissen werden, daß die Reichsüberschüsse aus Zöllen über 180 Millionen Mark nach Maßgabe der Matrikularlage an die Einzelstaaten abgeführt werden. Das Mittel an diesem intarierenden Bestandtheil der Zollabgabe vom Jahr 1879 würde höchstens vergebliche Mühe sein, weil das Zentrum als stärkste Partei an dessen Beseitigung Anlaß zur Vernichtung des ganzen Entwurfs nehmen würde. Insofern können auch wir uns für die Beibehaltung der Klausel aussprechen.

Bedauerlich ist es aber, daß im Zentrum ein anderer Bestandtheil des Entwurfs wird geopfert werden müssen, die Bestimmung nämlich, daß die Einzelstaaten u. a. an den rechnungswichtigen, sondern lediglich an den etatsmäßig Ueberhöhen beteiligt werden. Die Differenz zwischen beiden sollte einem Ausgleichsfond zustehen, der zur Deckung etwaiger Fehlbeträge, oder im Falle des Anwachsens des Fonds auf eine bestimmt normierte Höhe zur Schulden tilgung dienen würde. Der Abg. Lieber hat jedoch zu diesem Paragraphen das Veto eines großen Theils seiner Partei proklamiert. Man kann aber auch dieser Kundgebung eine freundliche Seite abgeminnen, insofern als sie das bedingte Zugeständnis des Zentrums zur gefassten Vorlage enthält. Ferner wird der Reichshauptsekretär sich mehr zur Sparsamkeit gedrängt fühlen, wenn er keine Deckung durch einen Ankaufslan-

der hinter sich weiß. Sollte nach Annahme des Reformplanes die Finanzwirtschaft des Reiches auf ein Defizit hinauslaufen, so müßte der Reichshauptsekretär zu dessen Deckung einen Zuschlag auf die Verbrauchssteuer beim Reichstag beantragen.

Im Allgemeinen stehen die Aussichten für die Reichsfinanzreform nicht ungünstig. Unbedingt ablehnend haben sich nur die radikalen Gruppen und zum Theil Eugen Richter, der Zahlenheld, verhalten. Dieser Finanzkünstler, der wahre Jongleurstückchen mit den Budgets auszuführen weiß, hat u. A. herausgerechnet, daß das Minus der Ueberweisungen gegenüber den Matrikularbeiträgen keinesfalls mehr als 4 Millionen betragen werde, also sei ja eigentlich gar kein Schutzwall für die Einzelstaaten nöthig. Mit Recht hat aber unser Parteigenosse Eneccerus geltend gemacht, daß bei solch' relativ stabilen Verhältnissen die Finanzreform um so leichter durchführbar sei.

Sollte aber wider Erwarten die Reform doch abgelehnt werden, was bei der schwankenden Haltung des Zentrums immerhin mit in das politische Calcul gezogen werden muß, so würde die Unsicherheit in den Budgets der Einzelstaaten bestehen bleiben, in einigen aber sicherlich zu einer Erhöhung der direkten Steuern in höchst bräutender Weise führen.

Wie es wohl zu erwarten war, ist bei Beratung der Finanzreform wider kollektivisch der verantwortliche Reichsfinanzminister zu sehen gewesen, jedoch hat er bei der Regierung wenig Liebe gefunden.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. März.

Es wurde bereits die Antwort erwähnt, welche Reichstagspräsident v. Lepow auf die Anfrage eines Leipziger Blattes bezüglich einer Ehrung des Fürsten Bismarck durch den Reichstag gegeben hat. Auch andere Parlamentarier waren mit solchen Anfragen bedacht worden. Davon scheint uns der Abg. Haffe die zutreffendste Antwort gegeben zu haben:

Nach der angefertigten Vorberedung würde jeder Vorschlag, im Reichstage selbst eine Ehrung des Fürsten Bismarck vorzunehmen, auf den lebhaftesten Protest des leider in allen Reichstagsangelegenheiten den Ausschlag gebenden Centrums stoßen, demgemäß abgelehnt und damit die Ehre des Deutschen Reichstages aller Welt kundgegeben werden. Es werden daher die nationalgesinnten Abgeordneten zu ihrem Schmerze darauf verzichten müssen, am 1. April eine Kundgebung des Reichstages anzulegen und deshalb vorziehen, am 1. April eine Sitzung des Deutschen Reichstages überhaupt nicht vorzunehmen."

Heinrich v. Sybel läßt sich in derselben Angelegenheit folgendermaßen vernehmen:

Ich bin mit der Ernennung Bismarcks zum Reichs-Ehrenbürger nicht einverstanden, denn es habe keinen rechten Sinn, Jemandem zum Ehrenbürger einer Gemeinschaft zu erklären, der längst ihr wirklicher Bürger ist. Ferner hat S. M. der Kaiser, wie ich höre, bereits eine besondere Ehrung für Bismarck zum 1. April angeordnet. Die Mehrheit des jetzigen Reichstages, Ultramontane, Freisinnige, Dänen, Polen, Sozialdemokraten, dieselben die die Aufhebung des Jesuitengesetzes beantragt haben, ist von bitterem Hass gegen den Fürsten Bismarck erfüllt, er würde jeden Vorschlag zu seiner Ehrung unter irgend einem Vorwande mit Jubel zurückweisen."

Bei der vorgestrigen Sitzung des deutschen Landwirtschaftsraths führte Reichsrath Dr. Buch-Deibschheim folgendes aus:

Er müßte bemerken, daß, wenn die Landwirtschaft ihre Mindest-Einnahmen von Staatswegen garantirt erhalte, alle anderen Berufsstände, die Industriellen, die Arbeiter u. s. w. denselben Anspruch erheben könnten. Er könne deshalb dem Antrage Ranitz nicht zustimmen. Er zweifle auch, daß der Antrag Ranitz mit den Handelsverträgen vereinbar sei, die Durchführung des Antrages Ranitz würde außerdem unendliche Geldkosten verursachen, auf die Dauer der Landwirtschaft aber nicht helfen. Die Regierung habe der Landwirtschaft bereits vielfach durch Aufhebung des Identitätsnachweises, durch Frachtverbilligung u. dergl. Steuererleichterung des Futtermangels u. s. w. geholfen, er habe noch eine ganze Reihe anderer Mittel, die anzuwenden wären. Er sei aber der Meinung, daß man dies nicht der Regierung überlassen solle, sondern, daß der Landwirtschaftsrath es ausspreche, was zu geschehen habe, um der Landwirtschaft zu helfen. Durch Aufhebung der Weisbegünstigungsklausel würden die landwirtschaftlichen Nebengewerbe geschädigt werden. Vor Allem ersuche er, daß die Landwirthe aus dem Osten nicht nach Staffeltarifen von Osten nach Westen rufen, dadurch werde das harmonische Verhältnis unter den Landwirthen gestört. Er sei der Meinung, daß auch kleine Mittel, in geschickter Weise angewendet, helfen können. Jedenfalls dürfe man nicht immer gleich nach Staatshilfe rufen. Die Landwirthe müssen auch in schweren Zeiten den Kopf oben be-

Ueber die Branntweinsteuer-Novelle wird von Berlin geschrieben: Die dem Bundesrathe vorliegende Branntweinsteuernovelle enthält drei Artikel. Im ersten wird festgesetzt, daß das Gesamtcontingent, von welchem der niedrigere Abgabesatz zu entrichten ist, sowie der Betrag des letzteren alle fünf Jahre einer Revision unterliegen solle. Aus den Branntweinarten, welche von der Verbrauchsabgabe befreit sind, ist der Branntwein, welcher zu wissenschaftlichen oder Heilzwecken verwendet wird, herausgenommen und die Ermächtigung zur Freilassung auch dieses Branntweins ist dem Bundesrathe übertragen. Die Bemessung des Einzelcontingents erfolgt alle fünf Jahre nach von den bisherigen abweichenden Grundlagen. Die Festsetzung der Höhe der Vergütung bei der Ausfuhr für die Verbrauchsabgabe ist in die Hand des Bundesrathe gelegt. Als landwirtschaftliche Brenneret kann auch dann ein Brennerbetrieb angesehen werden, wenn eine vorübergehende Veräußerung von Schlempe erfolgt oder wenn in kleineren Brennereien neben Kartoffeln und Getreide im Zwischenbetriebe nichtmehlige Stoffe verwendet werden. Die Sätze für die Branntwein-Materialsteuer sind dahin abgeändert, daß erhoben werden sollen: Vom Hektoliter eingestampfte Weintreber 0,25 M., Kernobst 0,35 M., Beerenfrüchte aller Art 0,45 M., Brauereiabfälle u. s. w. 0,50 M., Trauben oder Obstwein 0,85 M. Die Materialsteuer soll von denjenigen Brennern, welche in einem Jahre nicht mehr als 50 Liter reinen Alkohols erzeugen, nur zu vier Fünfteln, von denjenigen, welche in einem Jahre mehr als 50 Liter, jedoch nicht über 1 Hektoliter erzeugen, nur zu acht Fünfteln erhoben werden. — Nach dem Artikel 2 des Novellenentwurfs wird neben den bestehenden Branntweinsteuern eine Steuer vom Brennerbetriebe (Brennsteuer) erhoben. Die Brenneret mit einer Jahresproduktion von nicht mehr als 300 Hektoliter reinen Alkohols sollen von der Abgabe befreit bleiben. Die Progression selbst soll so eingerichtet sein, daß die Steuer bei den mittleren Brennerbetrieben mit dem Satze von 0,50 M. für das Hektoliter reinen Alkohols beginnt und nach Maßgabe der Höhe der in den einzelnen Brennereien stattfindenden Branntweinerzeugung allmählig bis zu einem Satze von 6 M. für das Hektoliter steigt. In denjenigen Fällen, in welchen bei der Ausfuhr von Branntwein nach dem Auslande ein Erlaß oder eine Vergütung der Branntwein-Verbrauchsabgabe eintritt, ist der Betrag von 6 M. für jedes Hektoliter zu erstatten. Der Vergütungssatz von 6 M. ist vom Bundesrathe entsprechend herabzusetzen, wenn in einem Zeitraum von drei aufeinanderfolgenden Jahren die jährliche Durchschnittssumme der gezahlten Vergütungen höher gewesen ist, als die durchschnittliche Jahreseinnahme an Brennsteuer. Der Artikel 3 endlich bestimmt, daß das Gesetz vom 1. Okt. 1895 mit der Maßgabe in Kraft treten soll, daß die Vergütung der Brennsteuer auch hinsichtlich des Branntweins gewährt werden soll, der vor dem 1. Okt. 1895 erzeugt ist und daß die Revision des Gesamtcontingents sowie die Neubemessung der Kontingente zum ersten Male im Brennerbetriebsjahre 1897/98 vorgenommen wird. Denjenigen landwirtschaftlichen und Material-Brennereien, welche vor dem 1. Oktober 1895 neu entstanden und betriebsfähig hergerichtet sind, kann bereits für die Betriebsjahre 1896/97 und 1897/98 ein angemessenes Kontingent zugewiesen werden.

Der Annahme gegenüber, daß in der Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes die Entscheidung des Bundesrathe noch in diesem Monat bevorstehe, erzählt die „Post“, daß sich das preussische Staatsministerium mit dem Antrage des Grafen Hompesch bisher noch nicht befaßt hat.

Die Meldung von einer „Unterredung“ des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland wird dahin eingeschränkt, daß der Herzog nur vom Kaiser Franz Joseph gelegentlich des Begräbnisses des Erzherzogs Albrecht dem Kaiser Wilhelm vorgestellt worden sei. Trohdem bemerkt das in Hannover erscheinende weisliche Organ: „Wir sehen darin wiederum einen wenn auch nur kleinen Schritt zur Wiederherstellung Hannovers.“

Wie die „Neue Zürcher Ztg.“ mittheilt, ist der auch in Mannheim bekannte sozialdemokratische Agitator Theodor v. Wächter in's Kloster gegangen, und zwar nach Mariastein in Solothurn. Wahrscheinlich ist ihm der sozialistische Unfuss, den er so leuchtend gepredigt, vermögen zu Kopf gestiegen, sollen

Berlin, 7. März.

Militärstat. Der Kriegsminister befürwortet nachmal die von der Budgetkommission nach wiederholter Beratung zur Bewilligung vorgeschlagene Position, die Kommandantur in Altona betreffend.

Abg. Schäfer protestirt gegen Bebel's Behauptung, daß nicht sachliche Motive das Centrum geleitet hätten.

Darauf wird die Position gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten bewilligt.

Bei Kapitel Geldverpflügung der Truppen bemängelt Abg. v. Vollmar die Kommandirung von Soldaten zu landwirtschaftlichen Arbeiten bei Rittergutsbesitzern, wodurch eine Konkurrenz für die anderen Arbeiter geschaffen werde und die militärische Ausbildung nothleiden müsse.

Der Kriegsminister erwidert, die Beurteilungen geschähen nur, soweit sie mit dienstlichen Interessen vereinbar seien.

In Preußen wurden im Vorjahre im Ganzen 120,542 Mann zur Erntearbeit bei 3331 Landwirthen beurlaubt. Unter denen, welche Soldaten zwei bis vier Tage beschäftigten, überwiegen die kleinen Grundbesitzer.

Abg. v. Mantuffel betont, daß die soldatischen Arbeitskräfte viel zu theuer sind, um in anderen, als Nothfällen in Anspruch genommen zu werden.

Der Kriegsminister erklärt, der Durchschnittslohn betrage pro Tag 2 Mk. 90 Pf. exklusive Reisefolge, Unterkunft und Verpflegung.

Abg. v. Vollmar erwidert, an eine solche Absicht der Militärbehörde habe er auch nicht gedacht; er bedauere nur den Thatbestand.

Abg. Weyh (Freis. Volksp.) befürwortet die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrerseminars die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst in sich schließt.

Staatssekretär v. Boetticher fährt aus: Das preussische Staatsministerium vertheilt zur Zeit diese Frage. Es ist möglich, daß dem Wunsche des Vorredners entsprochen wird.

Die Abgg. Köstke, Lieber, Baffermann und von Kardorff treten diesen Ausführungen bei und befürworten die Annahme beider Resolutionen.

Abg. Bachnik theilt mit, daß infolge der Erklärung des Staatssekretärs die Resolution Weß zurückgezogen worden sei.

Staatssekretär v. Boetticher betont nochmals, daß die Entscheidung wahrscheinlich im Sinne der Resolution ausfallen werde, daß aber doch zuvor das wissenschaftliche Gutachten der kompetenten Behörden eingeholt sei.

Feuilleton.

Heber den Selbstmord eines Studenten in Kassel wird dem „Verl. Boten“ geschrieben: Ein unter geheimnißvollen Umständen verübter Selbstmord eines jungen Mannes macht hier von sich reden.

Ein fürstlicher Briefmarkensammler. Die „Deutsche Briefmarken-Zeitung“ (Verlag von Dr. H. Brendle in Berlin) schreibt über den Tod des eifrigen Briefmarkensammlers, des Großfürsten Alexis Michailowitsch von Rußland: Die philatelistische Welt wird mit uns den Tod des durch Liebendürftigkeit ausgezeichneten jungen Fürsten betrauern, der eine Perle unserer Liebhaber war.

Ein dreifacher Mord. Aus Verdiers meldet man: In dem Caf. Gutzkow ertrug der Sergeant Victor Wergan, vom 12. Linienregiment die Tochter des Wirtes, den Bedienten Edward und dann sich selbst. Der vier-

Abg. Lieber (Centrum) befürwortet nochmals die Resolution, ebenso die Abgg. Werner (Antif.) und v. Leipziger (Antif.).

Abg. Bebel führt dagegen aus, daß die Sozialdemokraten gegen den Antrag seien, weil sie prinzipiell gegen den Einjährig-Freiwilligendienst als ein Privilegium der besitzenden Klassen seien.

Nachdem auch Müller-Sagan für die Resolution gesprochen und die Gewährung einer materiellen Beihilfe für einjährig-freiwillige Volksschullehrer befürwortet hat, wird die Resolution der Budgetkommission gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und der Rest des Kapitals bewilligt.

Bei dem Kapitel „Naturalverpflügung“ bespricht Abg. v. Suhl die Getreidekäufe durch die Militärverwaltung. Das Getreide solle möglichst direkt von den Produzenten bezogen werden und die Kleinproduzenten möglichst sich zu Lieferungsvereinigungen zusammenschließen.

Generalmajor v. Gemmingen sagt allen berechtigten Wünschen sein Entgegenkommen zu. An ausreichender Anleitung der Beamten fehle es nicht. Auch der empfehlene Weg, bei den zu Genossenschaften vereinigten Produzenten zu kaufen, sei hier und da beschritten worden.

Auf Antrag des Abg. Richter wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Präsident v. Pöschke erklärt: Wenn bisher in den Debatten Neuerungen selten gegen Personen, Parteien, Berufsstände, Junker, Pfaffen u. s. w., so wurde stillschweigend vorausgesetzt, daß damit die Allgemeinheit gemeint werde, deren Beleidigung unmöglich sei, nicht einzelne Personen. Kilmarsch machte gestern von der üblich gemordenen Lizenz übermäßigen Gebrauch und wendete mit der Würde des Hauses nicht vereinbare Ausdrücke an, wie zum Beispiel die Juden seien Hautthiere. Ich rufe deswegen Alwardt zur Ordnung.

Abg. v. Mantuffel erwidert, daß die soldatischen Arbeitskräfte viel zu theuer sind, um in anderen, als Nothfällen in Anspruch genommen zu werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. März 1894.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Direktor des Progymnasiums in Durlach, Dr. Adolf Büchle, zum Direktor des Gymnasiums in Bruchsal und den Professor Dr. Jakob Sigler am Gymnasium in Baden zum Direktor des Progymnasiums in Durlach ernannt, sowie dem Lehramtspraktikanten Dr. Max Müller am Realgymnasium in Mannheim zur Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an genannter Anstalt übertragen.

Die National-Glückwunschkarten zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck sind allenthalben reichend abgesetzt. Die Karten kosten, wie schon mehrfach mitgeteilt, das Stück 10 Pfennig, wovon ein Theil dem Baufonds für das vierte Reichshausen zugute; in Mannheim sind die beiden bei den bekannten Vorständen der Deutschen Reichsgesellschaft erhältlich.

Angelegenheit. Herr Hofjuwelier Carl Heisler dahier ist von Vorstände des Bad. Kunstgewerbe-Vereins beauftragt, eine Ausstellung von Entwürfen auf der jüngst stattgehabten Ausstellung von Entwürfen für Innendekorationen und kunstgewerblichen Arbeiten seitens des Bad. Kunstgewerbevereins in Karlsruhe ein Diplom nebst ehrendem Begleitschreiben zugegangen.

Nationalliberale Partei. Gestern Abend hielt die Abtheilung jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei im Restaurant Fördecker-Redarvorstadt eine Versammlung ab, die sich einem recht zahlreichen Besuche erfreute. In Stelle des behinderten Vorsitzenden dieser Abtheilung eröffnete und leitete Herr Rektorats-Vermeser Hoffmann in umschichtiger Weise die Verhandlungen und ertheilte nach einer warmen Begrüßung Herrn Chefredakteur Meyer das Wort, welcher in etwa 15minütigen Ausführungen einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die politische Lage hielt. An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich mehrere Mitglieder der jugendlichen Abtheilung, welche durch den gefrigen Abend zahlreichen Zuwachs von jenseits des Neckars erhielt. Ein in der Abtheilung gebildeter Sängerkorpus trat in gelungener Weise zur Unterhaltung bei.

Allgemeine Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten in München 1895. In München findet in diesem

Jahre vom 15. Juni bis 15. September eine Allgemeine Ausstellung für Erfindungen und Neuheiten statt. Zur Ausstellung und Preisbewerbung werden alle in der letzten Zeit im In- und Auslande gemachten Erfindungen, Verbesserungen und Neuheiten auf dem Gebiete der Industrie, des Klein- und Landwirthschaft in Original oder Modus zugelassen. Ein Hauptgewicht ist jedoch auf Erfindungen und Neuheiten für die Gebiete der Hygiene, Kunst- und Badewesen, Sport, Hotel- und Reisewesen, sowie für Hausbedarf, Platzungs- und Genußmittel gelegt. Das Ausstellungs-Comité beabsichtigt auch, temporäre Spezialausstellungen und Konturrenzen zu veranstalten und ist außer einer Bier- und Weinkonkurrenz noch eine Cigarren-, Tabak- und Rauchrequisiten-Ausstellung geplant. Alles Nähere ist durch die Ausstellungs-Direktion München Centralbüro zu erfahren, von welcher auf Verlangen Programme und sonstige Bedingungen gratis und franco versandt werden.

1000 Mark für eine Volkserzählung. Die Verlagsbuchhandlung des „Finkenden Boten“, Moritz Schauenburg in Lahr, hat für die beste Volkserzählung im Umfang von 6-9 Kalenderseiten (7-10 000 Worte), die ihr bis zum 1. Oktober 1895 eingesandt wird, einen Preis von 1000 Mk. ausgesetzt. Preisrichter sind neben den Vertretern des Verlags und der Redaktion, Dr. Moritz Schauenburg und Alois Guth, die Herren Adolf Bartels, Redakteur der „Düsseldorfer Zeitung“, Schriftsteller Hermann Heiberg in Solms, Professor Dr. Ed. Geyd in Heidelberg, Schriftführer Maximilian Schmidt in München und Oberschulrath Dr. Weggoldt in Karlsruhe. Die Einreichung hat auf die bei Preisauschreiben übliche Weise (Posto, verschlossenes Couvert mit Adresse) zu geschehen. Die Entscheidung erfolgt am 1. Januar 1896.

Ausstellung von konservirten Nahrungsmitteln. Aus Brüssel wird mitgeteilt, daß Ende nächsten Monats d. h. selbst am Magdalena-Markt eine allgemeine Ausstellung aller konservirten Nahrungsmittel eröffnet wird und Interessenten sich wegen des Programm-Reglements an Herrn Leo Philippart, rue Jules van Praet 9 in Brüssel wenden sollen.

Ein Verbot der Benutzung des Zweirads in den Straßen der Stadt ist in Frankfurt a. M. von der Polizei beschlossen worden. Veranlaßt wurde diese Maßregel durch die vielen Unzulänglichkeiten, welche die rasche Radfahrei in den Straßen Frankfurts für die Passanten zur Folge hatte. Jedemfalls werden sich über kurz oder lang andere Städte gegungen sehen, diesem Beispiele zu folgen.

Ein beschriebenes Bäuerlein aus Neustadt a. S. hat Willens, sich auf dem Mannheimer „Gaismarkt“ am Montag ein Hof zu Eigentum zu erwerben. Es steckte deshalb zwei Hundertmarkstücke nebst dem nöthigen Kleingeld zu sich und fuhr nach Mannheim. In der dortigen Ausstellung wurde er von einem Bäuerlein, von einem Kauf abzugeben und sich dagegen ein kleines Häßchen beizulegen. Zu Hause machte das Bäuerlein die unangenehme Entdeckung, daß ihm keine beiden Hundertmarknoten abhanden gekommen waren. Der Bauer glaubte an Taschendiebe und benachrichtigte sofort die Dienerschaft des Gaismarkts, um nach den Gaunern zu fahnden. Alle Recherchen blieben erfolglos, dagegen meldete sich ein Trambahnfahrer, der die beiden Scheine in dem von dem Bäuerlein benutzten Wagen auf der Bank liegend vorfand.

Ein theurer Spak. Folgendes hübsches Fastnachtssätzchen wird nachträglich von Dornheim berichtet: Im Dorfe G. ging es während des Carnevals hoch her. Fastnacht wurde in den Wirtschaften so flott gefeiert wie noch nie. Einer der reichen Hofbauern rief in der Weihnachtsnacht in den gefüllten Tanzsaal: Wenn zwei Leute die ganze Kapelle auf einmal heruntrennen, bezahle ich das größte Faß Wein für die Gesellschaft, das der Wirth im Keller hat. Jubelnd wurde die Sache ausgenommen, die 7 Musiker wurden auf ein Brett gesetzt, das die zwei stärksten Leute auf die Schultern nahmen und wirklich die Leute in Saale heruntrennen. Der Hofbauer machte doch ein verduhtes Gesicht, als ihm gesagt wurde, das größte Faß Wein hatte 1800 Liter. Zum Glück für ihn war es nur noch halb voll, er mußte aber doch für 2 Hektoliter à 40 M. gleich 360 M. bezahlen.

Großfeuer in Ludwigshafen. Vergangene Nacht wurde unsere Nachbarstadt Ludwigshafen wieder von einem Großfeuer heimgesucht. Im Gstraume der Oelfabrik der Pfälzischen Eisenbahnen explodirte nämlich gegen 11 Uhr aus bis jetzt noch unbekannter Ursache der kleine Gasometer, wodurch ein größeres Feuer entstand. Die Detonation war eine äußerst heftige und wurde auch in Mannheim vernommen.

gen, welche noch vollkommen gesund und ertragsfähig sind; die mittlere Lebensdauer der Erdbeerpflanze beträgt in Kalifornien 8 Jahre. Ein anderer Distrikt, in welchem Erdbeeren kultivirt werden, ist die Umgegend von Gardina, 10 Meilen südlich von Los Angeles. Ein dortiger bekannter Erdbeergärtner stellte kürzlich eine reizende Kollektion von der Sorte „Monarch of the West“ aus. Einzelne Prachtexemplare wogen 1 1/2 Unze pro Stück. Diese Erdbeeren waren auf einem Grundstück von 2 1/2 Acres Ausdehnung gezogen worden, von welchem der Besitzer innerhalb drei Tagen 140 Körbe im Gewicht von je 30 Pfund, also insgesamt 4200 Pfund, zum Preise von 7 Cents per Pfund verkauft hatte. Der Besitzer giebt jährlich drei Ernten aus diesem Grundstück.

Der Selbstmord der jungen Kaiserin von China hat am Hofe zu Peking noch ein schweres Strafgericht für den höchsten Beamten des Palastes zur Folge gehabt. Nur zwei Männer gibt es im ungeheuren Reich der Mitte, die jederzeit zum Kaiser Zutritt haben und mit ihm ohne weiteres Ceremoniell sprechen dürfen: Der Eine ist der Vortragende Rath des Guten, der über jede des Lobes werthe That eines Chinesen, sei dieser nun Prinz oder Bettler, dem Herrscher zu berichten und eine Belohnung zu beantragen hat; der Andere ist der Vortragende Rath des Bösen. Er beileidet dem höchsten Rang der Censorenwürde. Es liegt in der Natur dieses Amtes, daß sein Inhaber der gefürchtetste Mann im Staate ist, weil in seiner Hand das Schicksal auch der Größten unter den Größten ruht. Seit zehn Jahren hatte diese Würde An-Jung-shung inne, und hinauf bis Umhung-shung zitterte das Meer der Beamten vor diesem Genos. So nahm er die Gelegenheit wahr, anlässlich des Selbstmordes der Kaiserin vor der Kaiserinwitwe Beschwerde über den Kaiser zu führen, daß dieser seine Gemahlin lieblos behandelt und so deren Tod verschuldet hätte. Die Kaiserinwitwe setzte ihren Sohn deshalb zur Rede, der darüber in großen Zorn gerieth und seiner Mutter versicherte, daß der Censor ihn schmächtig verleumdet habe. Das Unglück des Vaterlandes habe seine Frau melancholisch gemacht und in einem Anfall von Schwermuth habe sie Hand an sich gelegt. Das sei eben das Schicksal für das junge Kaiserpaar gewesen, zu sehen, wie die Katastrophe den Leuten so wenig zu Herzen ginge; darum könnten die Leute auch nicht begreifen, daß Andere die Schmach tief empfinden, und deshalb habe der Hof auch nach anderen Motiven für die traurige That gesucht. So sprach der Kaiser. Dann beriesel er sich auf das Geleg, das den Censor, der wissenschaftlich halbes berichtet, streng bestraft und verurtheilt: An-Jung-shung hat außerhalb der großen Mauer zu wohnen. Erinen Unterhalt hat er sich selbst zu verdienen. Sein Vermögen fällt dem Staatschatz anheim. Seine Familie hat ihn zu begleiten. Danach geschah es, und heute arbeitet in der Mongolei als Schauffeur derselbe Mann, vor welchem noch vor einem Monat 400 Millionen Menschen zitterten.

Es lag hier, als ob ein Kanonenschuß abgefeuert worden wäre. Die Fensterhebeln der in der Nähe befindlichen Häuser wurden zertrümmert. Der Brand konnte erst nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden. Von den Arbeitern des Gaswerks wurde ein Mann verletzt, welchem wahrscheinlich ein Bein amputiert werden muß. In Folge der klaren Winternacht wurde das Sturmglänzen sowohl als die Alarmierung der Ludwigsbäuser Feuerwehr in Mannheim sehr deutlich wahrgenommen. Es mußten große Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um eine Explosion des großen Gasometers zu verhüten. Der Schaden ist ein sehr bedeutender. Wie uns nachträglich mitgeteilt wird, ist das Feuer ausgebrochen, ehe die Explosion des Gasometers erfolgte, sodas also die letztere durch das Feuer verursacht wurde. Der Schaden ist ein sehr bedeutender. Der oben erwähnte verletzte Arbeiter ist bei den Löscharbeiten verunglückt. Derselbe mußte auf ein Dach steigen, stürzte jedoch herunter und brach die Kniegabel. Eine Amputation des Fußes soll nicht erforderlich sein. In der Stadt und zwar sogar in der Nähe des Rheinbrückenaufganges wurden zahlreiche Schaufenster zertrümmert. Die Delgasfabrik brannte größtenteils nieder. Das Feuer ist in dem Anfschurraum entstanden.

**Eisgang.** Heute früh zeigte hier das Thermometer 6 Grad Kälte. Von auswärts liegen folgende Nachrichten vor: Coblenz, 6. März. Hier treibt der Rhein viel neugefrorenes Eis. Die Mosel treibt wenig leichtes Eis. — Bingen, 7. März. Das Rheineis ist bei Drehtinghausen abgetrieben. — Wien, 7. März. Aus Niederösterreich, mehreren Kärntenländern, dem ungarischen Bitorale, vielen Gegenden Ungarns und Kroatiens werden bedeutende Schneeverwehungen gemeldet. Frumte, Ugram und Abbazia sind vom Verkehr mit der Außenwelt völlig abgeschnitten; insolge Mangels an Lebensmitteln ist große Theuerung eingetreten.

**Ein Einbruchdiebstahl** wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag in dem in Q 2, 11 befindlichen Cigarrenladen verübt. Der Dieb schob den Rolladen der Ladenfähre in die Höhe und erbrach sodann die Besten. In der Ladenfähre fand der Dieb nur eine sehr geringe Summe vor. Der Langfinger wollte insolgedessen anscheinend als Erlas einige Kistchen seiner Cigarren mitnehmen, jedoch muß er im letzten Augenblick verschreckt und dadurch verhindert worden sein, die Cigarren mitgehen zu lassen. Die Werte des Diebes war daher eine ganz geringe. Von dem Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

**Durchschnittliches Wetter** am Samstag, 9. März. In Italien ist das Barometer nunmehr nahezu auf den mittleren Standpunkt gestiegen. Ueber dem Golf von Bisagna erhob sich ein mächtiger Hochdruck, und im Uebrigen ist die allgemeine Wetterlage gleichfalls unverändert. Bei Tags über leichtem, Nachts etwas härterem Frost, ist auch für Samstag und Sonntag eine wesentliche Aenderung des bisherigen Wetters nicht zu erwarten.

**Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.**

Datum	Zeit	Barometerstand	Lufttemperat.	Luftfeuchtigkeit	Windrichtung und Stärke	Niederschlagsmenge	Bemerkungen
7. März	Morg. 7 <sup>00</sup>	766,0	-12,0	ftill			Rebel.
7. "	Mittg. 2 <sup>00</sup>	765,7	-1,2	NNW2			
7. "	Abds. 9 <sup>00</sup>	765,8	-4,2	NNW2			
8. "	Morg. 7 <sup>00</sup>	764,6	-9,6	ftill			

Höchste Temperatur den 7. März — 0,5°  
Tiefste " vom 7/8. " — 10,0°

**Aus dem Großherzogthum.**

**Badenheim, 7. März.** Die Sammlungen für Errichtung eines Kriegerdenkmals dahier haben bis jetzt die Summe von 5000 Mark ergeben. Die Sammlungen werden fortgesetzt und hofft man auf im Ganzen 6000 Mark. Ueber die Platzfrage vermochte sich das Denkmalcomité bis jetzt noch nicht zu einigen.

**Heidelberg, 7. März.** Ein Mann aus Sternheim brachte ein Kind in die hiesige Augenklinik, das ohne Augen geboren ist. Das Kind ist sechs Wochen alt und ist sonst gesund. Es fehlt ihm auf beiden Seiten jegliche Spur eines Augapfels.

**Weinheim, 7. März.** Zur Feier des 50. Geburtstages des kaiserlichen Bismarck sollen am 31. März zwei große Festankulte stattfinden. — Bei dem Spitalbau wurden hier ca. 550 alte größere und kleinere Münzen von kaiserlichem Gepräge und reinem Silber gefunden. — Die Villa des kürzlich verstorbenen Rentners Herrn Michel ist in den Besitz

der Firma Freudenberg um den Preis von 70 000 M. übergegangen.

**Kaisersachsen, 7. März.** Bei der heute hier vorgenommenen Pfarrwahl für die Pfarrgemeinden Hoch- und Hühlsachsen wurde unter den 8 vorgeschlagenen Bewerbern Herr Barrer Dublin von Gzingen erwählt.

**Nothbach, 7. März.** Als gestern die hiesigen Konfirmanden in den Wald gingen, um Moos zur Ausschmückung der Kirche zu holen, fanden sie L. „D. Fig.“ auf freiem Felde zwei Nische in Reihenschlüssen hängen. Die Knaben trugen das eine Thier in das nahe Dorf, und als sie kamen, um das andere zu holen, war es verschwunden. Heute waren 5 Gensdarmen hier, um Hausdurchsuchungen vorzunehmen. Drei hiesige Bauerleute wurden verhaftet.

**Karlsruhe, 7. März.** Zum Zweck der Erstellung eines Denkmals für verstorbenen Kaiser Wilhelm I. wurden vom Bürgerausschuß 150,000 M. aus Anleihen- und 50,000 M. aus Wirtschaftsmitteln bewilligt, wovon auf 1. Januar 1891 noch 194,385 M. 82 Pf. verfügbar waren, aus welcher Summe ein besonderer Fonds gebildet wurde. Die Kosten des Denkmals sind zu 220,000 M. veranschlagt, weshalb die Zinsen dem Fonds so lange zuzuflehen sollen, bis derselbe diese Höhe erreicht hat. Dieser Fall tritt nach der Zusammenstellung im städtischen Vorschlag in diesem Jahre ein. Die weiteren Zinsen sollen, soweit sie nicht zur Deckung der Kosten des Denkmals selbst erforderlich sind, zur Deckung des Aufwandes der Enthüllungsfestlichkeit verwendet und dem Fonds ebenfalls zugeschlagen werden. Aus dem Fonds wurden bisher 31,000 M. für das Denkmal bestritten.

**Freiburg, 7. März.** Geh. Rath Professor Dr. Kümelin von hier wurde als Nachfolger Hartmann's für die juristische Professur an die Universität Tübingen berufen. Professor Kümelin ist der Sohn des früheren Kanzlers der württembergischen Landesuniversität.

**Pfälzisch-Hessische Nachrichten.**

**Ludwigsbafen, 7. März.** Verunglückt sind vorgestern auf gräßliche Weise drei Arbeiter eines hiesigen Establishments durch Ueberlaufen eines von ihnen zu hart gefüllten Säurefasses. Alle drei erlitten schwere Brandwunden und ist einer von ihnen, der hier wohnende Arbeiter Weber bereits gestorben. Die zwei anderen werden im Spital verpflegt. Weber hinterläßt L. „A. P. R.“, eine Frau und 6 Kinder.

**Teilsheim, 7. März.** Das Projekt der Einführung von elektrischem Licht in hiesiger Stadt ist nun in ein neues Stadium eingetreten, aus dem es verwirklicht hervorgehen dürfte. Eine Gesellschaft aus Berlin hat sich für hiesigen Platz in neuerer Zeit interessiert und der Stadt recht günstige Bedingungen gemacht, die von der ganzen Bevölkerung acceptirt werden können.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 5. März. (Strafkammer II.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Gadenbach. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der 39 Jahre alte Landwirth Philipp Feuerstein von Zwoesheim war schöffengerichtlich wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 7 Tagen verurtheilt worden. Er sollte am 25. Nov. v. J. auf dem Bierfelder in Zwoesheim in Gemeinschaft mit 3 jungen Burichen den Fabrikarbeiter Heinrich Stahl von Redarhausen mißhandelt haben. Die Verurtheilung wurde als unbegründet verworfen. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Kay.

2) Nach einem vorausgegangenen Streit im „Ochsen“ in Brühl überfiel der 17 Jahre alte Schreiner Franz Eder den gleichalterigen Tagelöhner Philipp Böllner auf der Straße und versetzte ihm mit einem Schotterstein einige Schläge auf den Kopf, die eine zeitweilige Arbeitsunfähigkeit des Verletzten im Gefolge hatten. Vom Schöffengericht wurde Eder zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, wogegen heute die Berufung des Verurtheilten vorliegt. Das Gericht ermäßigte die Strafe auf 1 Woche Gefängniß. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Kay.

**Mannheim, 6. März. (Strafkammer I.)** Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Nähling.

1) Wegen Betrugs und schweren Diebstahls hatte sich der 28 Jahre alte Schlosser Maximilian Weich von Bruchsal, wegen Diebstahls, dessen 28 Jahre alte Ehefrau Regina geb. Neuwirth und der 44 Jahre alte Töddler Mich. Bidel von Rimloch, alle zuletzt hier, zu verantworten. Am 23. Oktober v. J. kam Weich zu Kirchener Grether und kaufte auf Credit eine Eisenbahndienstmütze unter der Vorgabe, er heiße Weis, sei bei der Bahn angestellt und bedürfte nothwendig einer Mütze, da er wiederholt wegen Ueberschreitens der Geleise Ordnungsstrafen erhalten habe. Thatsächlich war er weder bei der Bahn angestellt, noch beabsichtigte er, die Mütze zu bezahlen. Vielmehr hatte er dieselbe sich nur verschafft, um später auf der Eisenbahn Diebstähle verüben zu können. Bevor er hierzu übergang, machte er sich noch einer Unterschlagung schuldig, indem er von einer armen Frau beauftragt, ein Kopfschiffen und ein Brinthauch zu versehen, von dem Erlöse von 3 M. 1 M. und den Pfandschein für sich behielt. In der Nacht vom 8. zum 10. Nov. begab er sich, die Eisenbahndienstmütze auf dem Kopf, nach dem Centralgüterbahnhof auf der Mühlau. Vor der Landgüterhalle II fand eine Rolle des Güterbestatters Reichert, deren Ladung mit einem Plan

bedeckt war. Diesen Plan löste Weich, nahm zwei auf dem Wagen stehende Koffer heraus und fuhr sie mittelst eines Handlakens nach seiner Wohnung. Der eine der Koffer enthielt die Effecten des von hier nach Grenzach verlegten Grenzaufsehers Oswald Böller, der andere war Eigentum des Diensthabenden Karoline Diemer in Heidelberg. Am Morgen des 10. November, um 4 Uhr, kam er, ebenfalls wieder mit der Dienstmütze bekleidet, auf den Personenbahnhof und nahm vor dem Aufnahmestokal einen der Firma Neuenburg & Wachenheim gehörigen Musterkoffer im Werthe von 50 Mark. Seine Frau packte die Koffer aus und verwahrte die Sachen in einem Schrank. Eine dem Böller gehörige Weckeruhr verkaufte sie für M. 1.50, während Weich selbst dem Mitangeklagten Bidel ein Paar Mohrtiefel, eine Zuppe und ein Paar Hosen im angeblichen Werthe von 50 Mark um 7 Mark verkaufte. Weich war heute geständig, schenkte sich aber nicht, fortwährend seine Frau zu belästigen zu suchen, obwohl er selbst schon erheblich vorbehaftet und schlecht beleumundet ist. Das Urtheil lautete gegen ihn auf 1 Jahr 10 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen seine Frau auf 3 Monate Gefängniß. Der von Rechtsanwalt Dr. Kay vertheidigte Bidel wurde freigesprochen.

2) Der 40 Jahre alte Milchhändler Johann Andreas Arnold von hier erwischte am 14. Januar d. J. auf dem Hauptbahnhof außer den ihm zustehenden Milchkannen eine fremde, verleierte deren Inhalt schleunigst einem seiner mitgenommenen leeren Kannen ein und fuhr von dannen. Zu seinem Unglück war er beobachtet worden und heute erhielt er, trotzdem er noch nicht vorbehaftet war, weil schwerer Diebstahl vorliegt, eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

3) Am 27. Juni v. J. wurde auf der Rheinleiche von Besch ein Teppich im Werthe von 50 Mark entwendet, aber Tags darauf wieder über den Zaun auf die Bleiche geworfen. Als des Diebstahls verdächtig wurde die 24 Jahre alte Ehefrau Heinrich Klingmann geb. Diebold unter Anklage gestellt, vom Schöffengericht aber freigesprochen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen dieses Erkenntniß wurde trotz der sehr schweren Indizien als unbegründet verworfen. Vertheidiger: H. A. Dr. Köhler.

4) Die Ehefrau Marie Pister von hier hatte wegen Schmähung 8 Tage Haft erhalten. Ihre von Rechtsanwalt Dr. Köhler vertretene Berufung wurde abgewiesen.

5) Der 14jährige Freizeitlehrer Adam Jöst von Rimloch war schöffengerichtlich von der Anklage des großen Unfugs freigesprochen worden. Die Berufung der Staatsanwaltschaft blieb erfolglos.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**  
**Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

**Der Barbier von Sevilla.**

Mit zwei Gärten ging gestern nach langer Zeit wieder einmal der Barbier von Sevilla in Scene. Da Herr Elmhorst aus Basel nur für den erkrankten Herrn Erl eintrat und den Alnaviva sang, so wollen wir gern über einzelne Mängel hinwegsehen, zumal wir ihn voraussichtlich nicht mehr hier hören werden. Anders verhält es sich mit Frau. Adele Bassiliowitz aus Gotha, welche als Rosine auf Engagement gastirte. Die junge Dame verfügt über eine schöne, gesunde und kräftige Stimme und eine ganz respektable Aechtheit, die Coloratur quillt mühelos und klar hervor. Das sind die Hauptvorteile ihres Gesanges. Mit den Variationen von Froch hatte sie einen großen Erfolg. Etwas mehr Milancan und mehr Wärme im Vortrag würden ihrem Gesange mehr Wirkung geben, doch bei den natürlichen Anlagen der Künstlerin sind das Dinge, welche sich leicht erreichen lassen. Der Dialog verrieth sehr die polnische Abkunft. Eine große Geschmackslosigkeit war die Toilette der Sängerin; sie war aufgesetzt, als ob sie auf den Maschinenball ginge und geht doch die ganze Handlung an einem ganz gemöhnlichen Werttage vor sich. Etwas mehr Einfachheit wäre sehr am Platze gewesen. Herr Knapp sang den Figaro mit dem ganzen Wohlklang seiner schönen Stimme. Herr Döring war sichtlich bemüht, dem Musikmeister Bassilio seine komische Seite abzugewinnen und sang die Verleumdungs-Arie sehr schön. Den alten Vormund gab Herr Hildebrand mit gelungener Komik. Es war überhaupt Vieles sehr komisch und auch das, was nicht reüssirte, trug zur Heiterkeit bei.

**Philharmonischer Verein.** Billy Burmeister und Margarethe Petersen sind die Solisten des morgen Abend im Concertsaale des Hoftheaters stattfindenden Concertes. Beide erfreuen sich als hervorragende Künstler eines großen Rufes und ist es namentlich Billy Burmeister, der mit seinen Concerten das Publikum zu Beifallsstürmen hinreißt, wie es in gleicher Weise J. St. nur Rosenthal verm. Burmeister spielt das 7. Violinconcert von Spohr mit Orchesterbegleitung, sowie Variationen über „Nol cor piu“ von Paganini, „Air“ von Bach und „Zigunerweisen“ von Sarasate. Fräulein Petersen singt wieder von Sulzbach, Lehmann, Kjerulf und Rüdaud, sowie den Liebesdramen „Frauenliebe und Leben“ von Schumann. Unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirectors Th. Gauhä bringt das Vereinsorchester Sinfonie No. VII. von Haydn, die Orchesterbegleitung zu Spohr's Violinconcert und 3 kleine Stücke für kleines Orchester von Gluck und Rameau zu Gehör. Mehrere 3 Nummern wurden in einem der Frankfurter Ma-

**Nicolaus Erichsen's Töchter.**

Roman von B. Kiebel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

81)

(Fortsetzung.)

„Und mit Recht befinde ich mich in großer Aufregung!“ fuhr Billy ungeduldet des Einwurfs Eugens fort. „Ich hatte nämlich jemand gefunden, der es aufrichtig mit mir meinte, und war so glücklich, so glücklich! Und da kam ein Hallunke, so einer, den ich mit meinen Händen hier erwürgen möchte, mit Wonne thut ich es — und schwärzte mich bei ihm an! Wer das nur gewesen sein mag, es kennt doch Niemand von meinen Kolleginnen das Verhältnis zu Agel Erichsen und so schlecht handelt auch keine von denen da. Oder...“

Billy sah den Baron plötzlich durchdringend und mit weit geöffneten Augen an — „sind Sie es am Ende gar gewesen, der ihn gewarnt hat?“

Eugens Unbehaglichkeit nahm zu, die Person gebrauchte in ihrer maßlosen Erbitterung doch recht fatale Ausdrücke, und er überlegte, ob es nicht das Nichtigste sein würde, sich so schnell wie möglich zu empfehlen.

„Ich? Um Himmels willen, Billy, wie sollte ich wohl dazu kommen? Dürfte ich ja gar nicht, was denken Sie denn?“ Billy glaubte ihm; nein, so schlecht und heillos konnte er nicht handeln, sie hatte ihm ja nichts gethan, im Gegentheil, so viel schon durch ihn leiden müssen.

Das Klügste ist, sich darüber hinweg zu setzen, ich bleibe Ihr Freund, und tritt wirklich die Noth an Dich heran.“ fügte er leiser hinzu, „werde ich Dir gern mit vollen Händen geben, sobald Du nur...“

„Hall!“ unterbrach ihn Billy eilig, ledend vor rasender Empörung. „Sie bieten mir auch noch Geld, obgleich ich nie Beisehne angenommen habe, das heißt das Maß der Schande bis zum Ueberlaufen füllen. Glauben Sie etwa die zum Selbstmord Gerathene mit Ihrem erbärmlichen Gelde bezahlen zu können? Aber es lebt ein Gott dort oben und er wird mich rächen an solchen Händen wie Sie.“

Billy stürzte fort in's Haus und Eugen ließ das „tollgewordene“ Frauzimmer laufen — mochte sie sich denn allein ausraufen — die Vernunft würde ihr schon zurückkehren. Und ohne sonderliche Unruhe schritt er den Bürgersteig entlang der Richtung nach den Linden zu in seinen Klub. — „Theurer, geliebter Agel!“

Die kann ich nicht zürnen! Dies ist mein letzter Gruß an Dich. Nun ich Dich verloren habe, ist es mir unmöglich, länger zu leben; was soll ich hier noch ganz allein, ausgestoßen, verkannt? Und doch bin ich nicht schlecht gewesen, sondern immer noch ein viel anständigeres Mädchen als tausend andere, die vornehmer und besser sein wollen als ich. Lebe wohl, Agel, Du bist der Einzige, den ich wahrhaft geliebt habe, mein Trost, daß ich wenigstens durch Dich lebe. Ich sterbe an der Welt, wie so manche Andere, die wortlos untergeht, ich sterbe an der Ungerechtigkeit, die immer nur verurtheilt, verdammt und niemals hilft oder vergeht. Lebe wohl, Agel, Du bester aller Menschen, es hat nicht sollen sein. Billy Kronach.“

Als Agel am nächsten Morgen früh diesen Brief erhalten hatte, begab er sich ohne Zögern nach der Eschauerstraße in Billys Wohnung; hier kam ihm die Wirthin verärgert entgegen, mit dem Bericht, daß Fräulein Kronach, nachdem sie gestern Abend noch ein paar Briefe geschrieben und besorgt, Gift genommen habe, an dessen Folgen sie bald nach Mitternacht unter heftigem Kampfe verschieden sei.

Tief erschüttert stand Agel Erichsen lange an dem Lager, wo die einsam und verlassen Gelebene ruhte; auf ihrem Anlitz, das im Tode schauer geworden, lag der heilige Friede, den sie im Leben nicht gefunden.

„Vergib mir, armes Kind“, baten seine Lippen unhorbar, während eine Thräne die erstarrten Hände der Todten neigte.

Verst. In leuchtenden Albenzügen wogt die flurigepeitschte See und spritzt den schäumenden Gischt der weisgetriebnen Wogen hoch empor; drohend jagen am finstern Himmel die zerstreuten Völlengebüsse und hängen so tief herab, daß ihre wehenden Federn die Hände zu kitzeln scheinen. Auf ihrem Ueberrand zeigt unter dem Buchendach am Meer Agel herte, wie in der letzten Augenblicke — Schmeizes-

sunken, den Kopf in die Hand gestützt. War es auch gelungen, das Wort zurückzubalten, das sie dem Manne ihrer Liebe zu eigen gegeben hätte, so erloschen damit doch nicht die Empfindungen, die sie mit immer stärkerer Gewalt zu ihm zogen. Der tüchtige Schaffensmann war von ihr gewichen, Agel Erichsen ist ein träumerisches Mädchen geworden.

Sie mochte nicht an ihn denken und schalt sich selbst schwach und kleinlich; und mit den rollenden Wogen, mit dem im Nebel verschwimmenden Fischerbarken zerlos dann wohl sein Bild, aber die heiße Sehnsucht blieb und entfesselte von Neuem den betäubenden Kampf zwischen Liebe und Pflicht. Regungslos harret sie auf die wogende See; vier Wochen sind vergangen, seit sie zum letzten Mal hier mit Albrecht von Ravens gesprochen; ob sie auch heute noch, wo der zehrende Gram begonnen, die Kraft zu lähmen, standhaft genug sein würde, ihm Nein zu sagen?

Unzählige Male hatte sie gewünscht, er möchte kommen, um in derselben Minute den Wunsch energisch zu verbannen; unzählige Male hat sie ihn im Geiste dort auf dem Hauptweg an der Biegung erscheinen sehen; darum ist Agel auch nicht erstaunt, als jetzt in Wirklichkeit geschieht, was sie so oft allein durchlebt — Baron Albrecht kam vorüber und näherte sich ihr.

Schweigend, ihre Hand in der seinen, fanden sie sekundenlang Auge in Auge; dann wechelte seine Stimme sie aus der Traumerlörenheit, in die seine Gegenwart sie verlinken ließ.

„So geht es nicht länger, Agel — wir gehen Beide daran zu Grunde. Du verweigernst das Heiligste in Dir — des Weibes reine Liebe zum Manne, das darf Niemand, selbst ein Vater nicht verlangen — er möchte denn von unerbitlicher Grausamkeit sein.“

„Mein Vater ist gut und liebevoll; unerbitlich sind Sie, Herr Baron, mir diese Begegnung nicht zu ersparen.“ äußerte Agel abgewandt.

„Weil ich sie Dir nicht ersparen kann und Du in blinder Voreingenommenheit für Deinen Vater ein Opfer forderst, daß ich um meinet und Deiner selbst willen nicht annehmen darf. Ich hätte solchen erdübenden Egoismus in Dir nicht vermuthet, Agel, Deine Schwester war stärker als Du.“

Lebensconcerte mit diesem Beifall gespielt und mühen wiederholt werden. Das Concert, für welches sich in den musikalischen Kreisen das lebhafteste Interesse kundgibt, wird ohne allen Zweifel ein sehr interessantes und stark besuchtes werden.

Petri Keitensfeier Hofegger, sein Leben und seine Dichtungen. Einen Vortrag über dieses Thema hielt am Montag, so schreibt der „Mannheimer General-Anzeiger“, zum Besten der Pensionskasse deutscher Journalisten und Schriftsteller Herr Hoftheater-Intendant Präsch aus Mannheim im Saale des evangelischen Vereinshauses. Hofegger nennt Herr Präsch seinen Lieblingschriftsteller und seinen Freund und er hat sich mit seiner ungewöhnlichen Regitationsgabe in kurzer Zeit den Ruf eines vorzüglichen Interpreten Hofegger'scher Dichtungen erworben. Er entrollte in kurzen Zügen das Bild des heiteren Volksdichters. Er führte denselben in seinen verschiedenen Lebensabschnitten vor, vom sinnenden, fränkischen Waldbauernknecht, dem der heimische Brauch vor die Alternative stellt, entweder Studirter oder Schneider zu werden — vom Schneidergesellen, der von Hof zu Hof zieht und nebenbei alles Gedruckte gier verschlingt, dessen er habhaft werden kann — zum fünfzigjährigen, dessen höchste Probe sein trautes, mildeleben bildet. Bei der Gegenwart angelangt, protestirt Herr Präsch entschieden gegen die Gerüchte, die in den Zeitungen umlaufen und Hofegger als gemachten Mann hinstellen, derselbe habe durch seine Schriftstellerei keine Reichthümer gesammelt. Während der Biographie betonte der Vortragende immer wieder, wie innig Hofegger und seine ganze Poesie mit seinem schönen Oesterreich, den grünen Bergen seiner Heimat verwachsen sei, wie er auch anders die Unmittelbarkeit, die Tiefe und herzquellende Nothwendigkeit hätte erreichen können, die alle seine Werke kennzeichnen. In seinem Vortrag streute Herr Präsch eine Anzahl Anekdoten ein, wo sich u. A. das drohlige Gedicht „Der Herr von Oberndorf“ befand, das große Heiterkeit heraufrief. Die Skizze „Wenn der Saubalter Kaiser war“, außerdem eine Stelle aus dem Volkslied „Am Tage des Gerichts“. Herr Präsch besaß ein gute Aussprache, eine gute Pointirung und hat den heiteren Dialekt vollkommen in lebhaftem Beifalle aus.

Heidelberg, 7. März. Vorigen Dienstag fand das von Freunden der modernen Richtung längst mit Spannung und Interesse erwartete Kompositionskonzert des jungen hochbegabten Komponisten Philipp Bode statt. Das Programm umfasste eine Anzahl Vieder, welche — von Fräulein Elfa Hancke reizvoll vorgetragen — solchen Enthusiasmus entzündeten, daß ihrer mehrere wiederholt werden mußten, den ersten Satz einer noch unvollendeten „Gedächtnisphonie“, sowie die große symphonische Dichtung „Trauer und Trost“, welche ihrer Igl. Hoheit der Großherzogin gewidmet ist und den Tod des Prinzen Ludwig von Baden behandelt. Ein dann verfaßter poetischer Prolog wurde von Fräulein Paula Ruzel, welche leider das Karlsruher Gostheaters nächsten Winter mit der Jüricher Bühne zu vertauschen gedenkt, mit tiefer Verständniß und warmer Empfindung gesprochen. Das reise Werk bildete entschieden den Glanzpunkt des Abends. Die glückliche Erfindung und seine Durcharbeitung der Themen verdient allein schon volle Anerkennung — mehr aber galt mir die unergleichlich wohlgetroffene, weisevolle Stimmung, welche durch das ganze Werk hindurch trennend gewahrt bleibt und den Hörer einen Hauch diktierten Geistes empfinden ließ. Außer den vorgenannten Kompositionen Bodes wurde noch die Ouvertüre zur Oper „die blaue Blume“ von Dr. Rudolf Louis zur Aufführung gebracht — eine feine geistvolle Partitur, welche besonders durch die glänzenden instrumentalen Effekte interessirte. Dingsagefügt sei noch, daß die beiden Komponisten mit großem Geschick die Aufführungen leiteten. — Der Museumsaal war ungewöhnlich besucht und der Beifall ein großer.

Karlsruhe, 7. März. Der „zweite Beethovenabend“ des Herrn Reuß fand nun endlich am letzten Mittwoch statt. Die Vorträge des Herrn Reuß als Beethoven-Spieler von Neuem hervorgehoben, ist unnützig. Es sei nur erwähnt, daß er vor wenigen Tagen in Berlin debütierte und die dortige Kritik fast einstimmig „etwas vom Genius Beethovens“ in ihm wieder fand. — Das Programm wies neben Werken aus der ersten Periode des größten Meisters auch op. 111 und sechs „Bagatellen“ (op. 126) auf, welche letztere durch Herrn Reuß der Bergeseinheit entrissen sind und wohl den meisten Hörern unbekannt waren. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, daß trotzdem sich die 3 letzten Sonaten nun ein Publikum erobert haben, die kleineren und gefälligeren Werke der letzten Beethoven'schen Schaffensperiode, in welchen ein so reicher — ich möchte sagen: „meisterlicher“ artiger Humor niedergelegt ist, der musikalischen Welt fremder blieben. Herr Reuß verdient also für diese Ausgrabung sowohl wie für die gemalte Wiedergabe schon bekannter Werke den wärmsten Dank.

Aus München wird gemeldet: Turgenjew's Schauspiel „Katalie“ in der Bearbeitung von Jabel mit Ruscha Bube in der Titelrolle, ging heute am Gärtnerplatz-Theater als Novität in Scene und wurde mit starkem Beifall aufgenommen, wenn auch das Publikum den psychologischen Feinheiten des Stückes wenig Verständnis entgegenzubringen schien. Henri Weilliac hat ein vieractiges Lustspiel unter dem Titel „Grosse Fortuna“ beendet, welches er demnächst dem Beurtheilungskomitee des Theaters Français in Paris vorlesen wird.

Cesare Rossi's Abschied von der Kunst. Aus Florenz schreibt man: Ein sehr zahlreiches Publikum mochte am Abend des 26. Februar der Vorstellung im Niccolini-Theater bei, um zum letzten Male den tapferen Kämpfer der dramatischen Kunst Cesare Rossi zu begrüßen, der leider den festen, unüberwindlichen Entschluß gefaßt hat, sich von der Bühne zurückzuziehen. Während der Aufführung der „Vita Nuova“ von Ughetti del Testa war Rossi Gegenstand ununterbrochener, begeisteter Kundgebungen, und am Schlusse des Dramas nötigte ihn ein spontaner, wahrhaft großartiger Beifallssturm, sich zahllose Male der Zuhörerschaft zu zeigen. Es war ein Augenblick allgemeiner Rührung und Bewegung. Die Zuschauer erhoben sich von ihren Plätzen, ließen ihre Taschentücher flattern und nahmen erregten Abschied von dem Altmeister, dem Fürsten der dramatischen Kunst in Italien. Cesare Rossi, der tief erschüttert war, sprach gedankenreich, tiefgefühlte Worte des Dankes.

Angefundenes Gemälde. Im Palazzo Pitti in Florenz, und zwar in den vom Herzog von Costa bewohnten Gemächern wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, das von Lorenzo il Magnifico 1488 bei dem berühmten Maler Sandro Botticelli bestellte Bild der Pallas, von dem auch Vasari spricht und das seit damals gänzlich verschwunden war, entdeckt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 7. März. Die Landesversammlung der Deutschen Partei wird am Sonntag den 24. hier stattfinden. Berlin, 7. März. Im deutschen Landwirthschaftsrath haben sich 36 Stimmen für, und 32 Stimmen gegen den Antrag Kanitz ausgesprochen. Berlin, 7. März. Die Wirtschaftliche Berechnung des Reichstags berieht heute den Antrag Meyer-Danals (Reichsp.) den Reichskanzler zu ersuchen, noch

in dieser Session dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die 3 1/2- und 4proz. deutschen Reichsschulden in 3prozentige konvertirt werden. Ferner wurde eine Resolution beraten, des Inhalts, die Konvertirung der 3 1/2- und 4prozent. Staatspapiere würde eine wesentliche Ermäßigung des Zinsfußes der auf dem Grundbesitz haftenden Hypotheken, also eine Verbilligung der Produktionskosten zur Folge haben; diese Zinsermäßigung sei die Vorbedingung für eine gedehliche Einrichtung des landwirthschaftlichen Kredits.

Berlin, 7. März. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge kann darauf gerechnet werden, daß es der Commission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs gelingen werde, das Hauptwerk bis zum Herbst, das Einführungsgefeß bis zum Beginn des nächsten Winters vollständig fertig zu stellen; damit hätte dann die Commission die große nationale Aufgabe erledigt.

Berlin, 7. März. Der Postsekretär Stüttje in Spanbau, welcher ein Fäß mit 10700 Mk. entwandt hatte, wurde heute zu 3 Jahren Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt.

Wilhelmshaven, 7. März. Wegen zu hohen Seeganges konnte die beabsichtigte Landung des Kaisers in Helgoland nicht stattfinden. Der Kaiser ist daher nach Curhaven weitergefahren. Der Courierdienst wird durch zwei Torpedoboote vermittelt.

Sanybai, 7. März. Blättermeldungen zufolge griffen die dritte und fünfte japanische Division am 4. März früh die Stadt Niutschwang von Norden an. Zahlreiche Chinesen flohen in der Richtung des Vertragshafens Yintow. Die Chinesen hielten die Häuser und Straßen von Niutschwang besetzt, wurden aber nach hartnäckigem Widerstande nach und nach daraus vertrieben. Um 11 Uhr abends waren die Chinesen vollständig überwältigt. Die Chinesen verloren 1880 Tote und Verwundete, 600 Gefangene, 18 Geschütze und eine Menge Schießbedarf. Die Verluste der Japaner betragen 200 Tote und Verwundete. Das Reutersche Bureau meldet: Die Japaner haben am Montag Abend Niutschwang nach heißem Kampfe eingenommen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 8. März. Die Morgenblätter melden aus London: In Dorling bei London ermordete ein Arbeiter seine Frau, seine sechs Kinder und dann sich selbst. Das Berliner Tagebl. erzählt, der Abgeordnete Lemmann werde in der heutigen Sitzung der Umsturzcommission den Antrag stellen, in die zweite Lesung der Vorlage überhaupt nicht einzutreten, sondern dieselbe im ganzen abzulehnen. Es sei begründete Aussicht auf Annahme des Antrages vorhanden. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, die Regierung werde alsdann die Vorlage zurückziehen.

New-York, 8. März. Als der deutsche Postdampfer „Havel“ gestern früh bei starkem Nebel in den Hafen einfuhr, bemerkte der Bootse, daß das elektrische Licht auf dem Böjen vom Eise gestört war. Der Dampfer verlor die Anker und umkehrte, stieß aber auf Grund. 5 Bugdampfer verblieben bei der Havel. Die Passagiere erster Klasse wurden gelandet, die übrigen sind noch auf dem Dampfer. Es besteht keine Gefahr, obgleich der Nebel fortwährt. Um 6 Uhr Abends war die „Havel“ trotz der Bemühungen der Bugdampfer nicht wieder flott geworden. Das Schiff wird wahrscheinlich einen Theil seiner Ladung oblanden müssen. Der Dampfer liegt 3 Meilen nordöstlich von Sandy Hook auf Sand und Schamm.

Tokjama, 8. März. General I mogata ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Auszug aus dem Verwaltungsberichte der Reichsbank für das Jahr 1894. Der Gesamtumfang der Reichsbank betrug im Jahre 1894 M. 110,788,951,000 gegen das Vorjahr von M. 110,942,548,000, weniger M. 158,897,000. Der Bankinsatz betrug sich im Durchschnitt des Jahres 1894 auf 3,111,000,000 für Wechsel und auf 3,111,000,000 pCt. für Lombard-Darlehen. An Banknoten sind durchschnittlich M. 1,000,884,000 im Umlauf und mit 98,000 pCt. durch Metall gedeckt gewesen. Im Giroverkehr hat der Umlauf rund M. 84,460 Millionen und einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten M. 88,644 Millionen betragen. Am Jahreschlusse beliefen sich die Guthaben der Girokonten auf rund M. 274,929,000. An Zahlungsmittelungen wurden 7923 Stück über M. 180,104,877,88 ertheilt. Wechsel wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 3,541,725 Stück über M. 5,619,654,816,81. Darunter befanden sich 346,881 Platzwechsel über M. 784,608,822,88, welche für Rechnung der Girokonten kostenfrei eingezogen worden sind. Von den Ende Dezember 1894 im Bestande verbliebenen inländischen Wechseln waren fällig: binnen 15 Tagen M. 192,876,100, binnen 15 bis 30 Tagen M. 107,388,600, binnen 31 bis 60 Tagen M. 181,530,400 und binnen 61 bis 90 Tagen M. 119,146,600, zusammen M. 600,340,700. An Lombard-Darlehen wurden ertheilt M. 85,030,000 und blieben am Schlusse des Jahres 1894 ausstehend M. 100,881,850. Die Wechsel- und Lombard-Anlage hat durchschnittlich M. 628,548,000 betragen. Die Grundstücke hatten am Ende des Jahres 1894 einen Buchwerth von M. 24,288,600. Offene Deposits waren Ende 1894 288,608 Stück im Nennwerthe von M. 2,636,394,955 in 3665 verschiedenen Effecten-Gattungen niedergelegt. Von den ermachteten Wertpapieren wurden im Laufe des Jahres M. 99,404,960,27 Zinsen und Gewinnsanteile für die Deponenten eingezogen und verrechnet. Der Gesamt-Gewinn hat für das Jahr 1894 betragen M. 22,457,012,26, davon gehen ab 1) die Verwaltungskosten mit M. 9,099,375,84, 2) die Ausgabe für Anfertigung von Banknoten M. 117,480, 3) die vertragsmäßige Zahlung an den Preussischen Staat von M. 1,848,730, auf M. 11,082,585,84. Es bleibt daher ein Reingewinn von M. 11,404,426,92, davon erhalten: die Anteilseigner 8,000,000 pCt. von M. 120,000,000 = M. 4,200,000 und vom Ueberreste von M. 7,204,426,92 die Reichsbank M. 3,000,000 und M. 808,320,19, zusammen M. 3,808,320,19, die Anteilseigner M. 3,000,000,00 und M. 801,106,78, zusammen M. 3,801,106,78. Zusammen m. o. M. 7,204,426,92. Dem Gewinne der Anteilseigner von M. 3,801,106,78 treten hinzu die am Schlusse des Jahres

1893 unvertheilt gebliebenen M. 11,431,13, sind zusammen M. 3,812,537,91, wovon auf jeden Anteilchein der Reichsbank als Rest-Dividende M. 82,80, mithin auf sämtliche 40,000 Antheile M. 3,812,537,91 entfallen und der Rest von M. 587,86 der späteren Berechnung vorbehalten bleibt. Hierin noch erhalten die Anteilseigner für das Jahr 1894 auf jeden Antheil von M. 3000 zu dem bereits empfangenen Dividende von M. 105 noch M. 82,80 Rest-Dividende, zusammen mithin M. 187,80, was einen Ertrag von 6,11 pCt. darstellt.

Mannheimer Effectenbörse vom 7. März. Heute notirten: Verein chem. Fabriken 180 Bz. P., Cellfabrik 101 Bz. Brauerei Eichbaum 144 Bz., Bad. Rüd. und Mitversicherung 210 Bz., Mannheimer Versicherung 605 Bz., Mannheimer Lagerhaus 108 Bz. G.

Franfurter Mittagsbörse vom 7. März. Wollte man die Ansicht über den Grad der Lebhaftigkeit des heutigen Verkehrs nach der Häufigkeit der Coursveränderungen bilden, so würde man zu unrichtigen Schlüssen gelangen. Die vielfachen Veränderungen, welche sich vollzogen, fanden bei verhältnismäßig ganz ruhigen Aussehen des Verkehrs statt. Für Montanwerte war gute Stimmung bemerkbar und bei den erhöhten Preisen blieb verhältnismäßig rege Kaufkraft vorherrschend. Größeres Interesse gab sich wieder für türkische Werthe kund. Gegen Schluß der Börse hatte die rückläufige Bewegung auf verschiedenen Gebieten, namentlich in Creditactien, weitere Fortschritte gemacht. Von Industriewerthen wurden die neu eingeführten Lederwerte Epidaur heute zum ersten Male mit 118 angeführt. Der Markt für einheimische Fonds war ziemlich leblos. Privat-Diskonto 1,00 pCt. Frankfurter Effecten-Societät v. 7. März, Abds. 6 1/2 Uhr.

Table with exchange rates for various locations like Berlin, London, and others. Columns include location, rate, and date.

Table with exchange rates for various commodities like wheat, sugar, and oil. Columns include item name, rate, and date.

Table with exchange rates for various currencies and locations like New-York and Chicago. Columns include location, rate, and date.

Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Havel“, welcher am 26. Februar von Bremen abgefahren war, ist am 7. März, Morgens 7 Uhr wieder in New-York angekommen. Mitgetheilt durch Ph. Jac. Sglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Table with exchange rates for various locations like Frankfurt, Hamburg, and others. Columns include location, rate, and date.

Advertisement for Gebrüder Reis, Möbelfabrik, featuring various furniture items and contact information.

Die Firma H. Fischler, Mannheim R. 1, 2, 8, Breitestr. 556 bietet die größte Auswahl aller feineren Fabrikate, führt Schuhe und Strümpfe für (junale und breite Füße. Kleiderverkauf) der Fabrikate von F. Finer, Paris. An Eleganz und Haltbarkeit übertrifft sie die beste Webarbeit.

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Amthliche Anzeigen

**Handelsregister-Einträge.**  
No. 12018/19. Zum Handelsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 129. Ges. Reg. Bb. VII. Firma: „Mannheimer Säge & Hobelwerk Herrmann Janlohn & Co.“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. 59873/59875  
2. Zu D. 3. 180. Ges. Reg. Bb. VII. Firma: „Otto Janlohn & Co.“ in Mannheim. Commanditgesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter: Otto Janlohn, Kaufmann in Mannheim.  
Eugen Stroppel in Mannheim ist als Procurist bestellt.  
3. Zu D. 3. 304. Firm. Reg. Bb. IV. Firma: „S. Dürkheimer Süddeutsche Papiermaschinen-Fabrik“ in Mannheim. Inhaber: S. Edmund Dürkheimer, Kaufmann in Mannheim.  
Mannheim, 8. März 1895.  
Gr. Amtsgericht III.  
Mittermaier.

## Ladung.

Der am 17. Januar 1894 zu Hergel geborene Schlosser Johann Georg Dahn, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. Jt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreferent ohne Erlaubnis ausgemindert ist.  
Ueberrichtung gegen § 860 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abtheilung 6, hiersebst auf:  
59302  
Mittwoch den 8. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-Pr.-O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 29. Januar 1895 verurtheilt werden.  
Mannheim, 4. März 1895.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.  
Staudt.

## Zwangsvollstreckung.

**Samstag, 9. März d. J., Nachmittags 2 Uhr**  
versteigere ich im Pfandlokal Q. 4. 5 gegen Baarzahlung: 2 Sofa, eine Waschkommode und ein vollständiges Bett.  
Mannheim, 7. März 1895.  
Lebuchen, 59398  
Gerichtsvollzieher, I. Cauerstr. 2.

## Haferslieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir:  
1600 Centner prima Hafer ganz oder geteilt, lieferbar 400 Centner sofort und 1200 Centner im Monat April l. J. franco Commissionsfabrik.  
Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.  
Derselbe muß mit entsprechender Aufschrift bis längstens bis  
Mittwoch, den 13. März l. J. Vormittags 11 Uhr  
auf unserem Bureau im hiesigen Bankhof franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten erfolgt.  
Angebote treten erst nach Umlauf von 4 Tagen, vom Eröffnungstermine an, in Rechnung, und gegen Überkaufkraft.  
Städt. Abth. Kaufh.  
Die Verwaltung.  
Klingmann.  
Bauer.

## Schuldenerklärung.

Ein Anwesen mit großer Wasserkraft, in bester Lage Jugendheim gelegen, gelangt am:  
59361  
Dienstag, 19. März d. J. Mittags 12 Uhr  
im Rathhause zu Jugendheim zur Versteigerung. In demselben wurde früher eine Mühle, später Schnupftabakfabrik und Cigarrenfabrikation betrieben. Wohnhaus und Fabrik sind neu, im besten Zustande, ebenso ist der unmittelbar hinter dem Hause anstehende Garten neu angelegt. Das Anwesen eignet sich nicht nur zum Betrieb einer Rundenmühle oder einer kleinen Fabrik, sondern auch seiner reizenden Lage wegen zur Errichtung einer Pension, Lust- und namentlich Wasser-Kur-Anstalt.  
59362  
Nähere Auskunft ertheilen die Rechtsanwältin Dr. Wainzer und Dr. Voeh in Darmstadt, Jugendheim, Bergstraße, den 1. März 1895.  
Großherz. Hof. Obergericht Jugendheim.  
Voeh.

## Schweinefleisch.

garantirt rein, von eigener Schlachtung  
à 60 Pfg. per 1/2 Kilo,  
bei größer. Vollen entsprechend billiger empfindlich.  
59392  
**Herrmann Hafner,**  
Bach u. Reichw. C. 3. 12-14  
Kilianstr. L. 12. 4a u. T. 6. 11.  
Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Waschbügel)  
angenehmen und prompt und billig bedient.  
33263  
4. 3. 19 parterre.  
Große Vorhänge werden gewaschen u. gekügelt bei billigster Berechnung.

## Fahrnißversteigerung.

**E 3, 7. E 3, 7.**  
Montag, den 11. März, Nachm. 2 Uhr ab,  
sowie Dienstag, 12. d. Mts., Vorm. 9 Uhr anfangend, versteigern wir im Auftrag der Erben der verstorbenen Helene Müller Bwe. nachverzeichnete Gegenstände gegen Baarzahlung:  
59125  
2 Chiffonier, 1 Weinregenschrank, 2 Kanapee, 2 Tischische mit Waschgarnitur, 2 große Commode, 1 Pfeilercommode, 2 vieredrige und 1 runder Tisch, 2 Nachtschische, 1 kleines Tischchen, 2 Handtuchgestelle, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, Zeller u. Schüsselbrett, 1 Holzkasten, 3 aufgerollte Betten mit Koffi und Matratzen, 2 Uhren, worunter ein Regulator, verschiedene Bilder u. Lampen, verschiedene Teppiche, Bettvorlagen und Tischdecken, Stühle, Haus- u. Küchengeräth, Kippfächer u. Verschiedenes mehr, wozu höf. einladet  
Bosert & Bermann.  
Hypothekengelder zu 4%  
auch auf gewerbliche Anlagen in höchster Berechnungsgrenze vermittelt rasch und billig.  
51165  
Karl Seiler, Buchhalter  
L 10 Nr. 9.

## Hypothekengelder zu 4%.

Ein j. Oberförster, akad. geb., bei Großstadt wohnend, sucht f. mit vermög. Dame in ang. Neuern sof. zu verb. Discretion verl. Offert. u. G. A. 59240 an d. Exped. d. Bl. j. Weiterbef. erbet.

## Das Patent- u. techn. Bureau

von  
**J. Siebened**  
in Mannheim, L 11, 29a  
ertheilt Auskunft und übernimmt Ausführungen in allen Patent- und Patentschutzangelegenheiten. Anfertigung von Zeichnungen unter billigster Berechnung.  
51974  
Ich empfehle mich einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung als Agent für Käufe und Verkäufe von Eigenschaften u. zum Mieten u. Vermieten von Wohnungen etc. etc. Sehe geneigtem Zuspruch entgegen.  
Hochachtungsvoll  
H. Schriesheimer  
V 1, 16, 2. Stock.

## Die Perle

aller Pilsener Biere aus dem  
**Bürgerlichen Brauhaus Pilsen**  
Flaschenbier - Hauptvertrieb durch  
**J. F. Specht, P 3.9**  
Feinstes Spezialgeschäft in Flaschenbieren,  
ca. 8/10 Liter 50 Pfg.  
ca. 1/10 Liter 27 Pfg.  
Proben und jede Bestellung frei Haus.  
Ferner empfehle:  
Leblich-basener Aktienbräu, Einbaumbräu, Münchener Pilsenerbräu, Erst. Calmbacher, Bonn. Weizenbier, (log. Kinderbier), Berlin. Weizenbier, qual. Vortter.  
Spezielle Preisliste zu Diensten.  
59357

## Schweinefleisch.

garantirt rein, von eigener Schlachtung  
à 60 Pfg. per 1/2 Kilo,  
bei größer. Vollen entsprechend billiger empfindlich.  
59392  
**Herrmann Hafner,**  
Bach u. Reichw. C. 3. 12-14  
Kilianstr. L. 12. 4a u. T. 6. 11.  
Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Waschbügel)  
angenehmen und prompt und billig bedient.  
33263  
4. 3. 19 parterre.  
Große Vorhänge werden gewaschen u. gekügelt bei billigster Berechnung.

## Schweinefleisch.

garantirt rein, von eigener Schlachtung  
à 60 Pfg. per 1/2 Kilo,  
bei größer. Vollen entsprechend billiger empfindlich.  
59392  
**Herrmann Hafner,**  
Bach u. Reichw. C. 3. 12-14  
Kilianstr. L. 12. 4a u. T. 6. 11.  
Es wird fortwährend zum  
**Waschen und Bügeln**  
(Waschbügel)  
angenehmen und prompt und billig bedient.  
33263  
4. 3. 19 parterre.  
Große Vorhänge werden gewaschen u. gekügelt bei billigster Berechnung.

## Militär-Verein

**Mannheim.**  
Sonntag, den 10. März, Abends 8 Uhr  
im Local „Cambrinushalle“  
**Familien-Abend.**  
59381 Der Vorstand.

## Krieger-Verein.

Die Einweihung des neuen Vereins-Local's zur Stadt Lud-  
habet  
59385  
Sonntag, den 10. März, Abends 7/9 Uhr  
unter Mitwirkung der Kapelle Gailion statt.  
Es wird auf zahlreiches Erscheinen gerechnet.  
Der Vorstand:  
Seiler.

## Turn-Verein

**Mannheim.**  
Samstag, den 9. März a. c., im Local „Rother Löwe“  
**2. Vereins-Abend,**  
wogu freundlich einladet  
59395 Der Vorstand.

## Musikverein.

Freitag Abnd 9 Uhr  
**Probe**  
für Tenor. 59274  
in der Aula des Gymnasiums.

## Sing-Verein.

heute Freitag Abnd 7/9 Uhr  
**Gesamtprobe.**  
Der Vorstand.

## Kaufmännischer Verein

**Mannheim.**  
Dienstag, den 12. März er., Abends 8 1/2 Uhr  
im Theater-Saale  
**Vortrag**  
des Herrn Prof. Dr. Fritz Schulze aus Dresden über:  
„Triebe, Begierden und Leidenschaften oder über die Erhaltung der geistigen Gesundheit im Zeitalter der Nervosität.“  
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzugeben. Die Saalthüren werden punkt 8 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.  
59392  
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.  
Der Vorstand.

## Velocipedisten-Verein

**Mannheim.**  
Freitag, 8. März 1895, Abends 7/9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal „Zur Neuen Schlange“  
Auf der Tagesordnung steht die  
Berichterstattung  
über den amtlichen Entwurf der neuen Verordnung, den Bescheid mit Fahrplänen betr.  
Um vollständiges Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

## Mannheimer Sängerkreis

heute Abnd 7/9 Uhr  
**Probe.**  
49425  
frische Kalbsleute à 5 bis 5 1/2, R. Vorderdriertel (Brust u. Costaltes) à 3 1/2, bis 4 R. pr. 9 Pfund franco Nachn.  
58938  
S. de Beer, Emden, (Holländ.)

## Klavier-Unterricht

wird gründlich ertheilt in mög. dem Preis.  
57866  
M 2, 13, 1 Etage hoch.

## Winterjalm,

Forellen, Zander, Hummer, Anfern, Seezungen, Cablian, Schellfische, Turbot, Akrachan-Caviar, geräuch. Rheinlachs; Wildenten, Poularden, Welsche, junge franzöf. Enten, Straßb. Pasteten, frische Ananas, Blutorange.

## Straube

N 3 No. 1.  
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

## Düsseldorf'ser Senf

von A. B. Vergath sel. Wm. in Töpsen mit Steinbeckel à 25 u. 50 Pfg. 58402  
Alleinverkauf für Mannheim bei Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

## Hummern Austern

heute frisch eintraffend. 59400  
Potsdamer  
**Salzstengel**  
täglich frisch.  
Alfred Hrabowski,  
D 2, 1. Telephon 488.

## Cognac

Flasche von M. 1.80 an  
Acac. Rum 59403  
Bausch-Offerze, Kirchwasser

## Orangen

schöne Frucht  
Dhd. von 90 Pfg. an.  
größte Auswahl  
D 2, 9.  
Ph. Gund, Planfen.

## Zwiebel-Bonbons

Malz-Extract  
ärztlich empfohlen. 59392  
Paquet 20 Pfennig.

## Wilh. Horn, D 5, 12.

## Cognac

Flasche von M. 1.80 an  
**Kirschenwasser**  
**Zweitschgenwasser**  
von Bauschthal  
empfehl. 59393

## Wilh. Horn, D 5, 12.

## Pianos

neu u. gebraucht, zu verkaufen u. zu vermieten. Günst. Bedingungen.  
**Leopold Schmitt,**  
Lager und Reparaturwerkstätte R 4, 8.  
Stimmen aller Instrumente unter Garantie. 58454

## Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1894 festgesetzte Dividende der Reichsbankanttheile im Betrage von 6,26% wird die Restzahlung mit  
59385

## Mark 82.80

für den Dividendenschein No. 12 vom 7. März d. J. ab bei der Reichsbankhauptkassa in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbankkommandite in Jüterburg, sowie bei sämtlichen Reichsbankniederstellen mit Kassenanweisung erfolgen.  
Berlin, den 6. März 1895.

## Der Reichskanzler.

In Vertretung:  
**v. Boetticher.**

## Mannheimer Waimarkt.

Pferdereinen 5., 6. und 7. Mai 1895.  
Pferde- und Rindviehmarkt am 6. u. 7. Mai 1895 auf dem neuen Viehhof an der Seidenheimer Straße.

Hiermit verbunden: Große Verlosung von Pferden, Rindvieh, Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 50,000 Loosen à M. 2.—  
Ziehung am 8. Mai 1895  
Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier, Herrn Johs. Peters, A 2, 4 dahier wenden. — Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt.  
Mannheim, im Januar 1895.  
Landwirthschaftl. Bezirksverein. Badischer Kennverein.

## Feuer-Versicherung-Verein in Altona.

Gegründet 1830.  
Zum Abschlusse von Versicherungen auf Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände und Gebäudediebstahl gegen Feuergefahr hält sich für obige Gesellschaft bestens empfohlen.  
Die General-Agentur:  
**Rudolf Kramer,**  
O 5, 14 — Mannheim — Telephon 816.  
NB. Tüchtige Vertreter werden an allen Orten angestellt und sind gefl. Offerten an die General-Agentur zu richten.

## Wir haben die Vertretung für

59386  
**Mannheim und Umgebung**

## Herrn Emil Klein, Mannheim

übertragen.  
Frankenthal, 1. März 1895.

## Frankenthaler Brauhaus.

Die Direktion.

## Katholische Gemeinde.

Kathol. Kirche der Neckarstadt. Freitag, den 8. März, Abends 7 Uhr Fastenbetrachtung und Andacht. — Samstag, den 9. März, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Beicht.

## In der Synagoge.

Freitag, 8. März, Abends 6 1/2 Uhr. Samstag, 9. März, Morgens 9 1/2 Uhr. Predigt. Herr Stadtrath Dr. Stedelmacher Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftklärung. Purim. Samstag 9. März, Abends 7 Uhr. Sonntag 10. März, Morgens 7 Uhr.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verluste anlässlich des Ablebens meines theuern unvergesslichen Satten, Herrn  
**Joseph Schreiner**  
sage ich Herrn Stadtrath Cisinger für die trostreichen Worte am Grabe, sowie allen Freunden und Bekannten, besonders noch dem Vorstande des internationalen Schiffervereins hiermit meinen herzlichsten innigsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Mannheim, den 7. März 1895.  
59382  
Frau J. Schreiner.

## Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager, Onkel und Neffe  
**Ludwig Leininger**  
gestern Abnd 7 Uhr nach schwerem Leiden, im Alter von 86 Jahren verschieden ist.  
Um stille Theilnahme bitten  
59398  
Familie Leininger und Landes.  
Mannheim, 8. März 1895.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. März, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause T 4, 39 aus statt.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lang-jähriger Reisender, Herr  
59404

## Allois Schildenbrand

heute früh 6 Uhr nach kurzem Leiden verschieden ist. Biederer Charakter und treuestes Pflichtgefühl sichern dem Dahingegangenen ein ehrendes Andenken.  
Mannheim, den 7. März 1895.

## S. Joerger.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag, 10 1/2 Uhr, von dem allgemeinen Krankenhaus aus statt.

### Philharmonischer Verein.

Samstag, 9. März, Abends 1/2 8 Uhr  
im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

## Concert

unter geß. Mitwirkung des  
Fräulein Margarethe Petersen aus Kopenhagen  
(Gesang) und des Violinvirtuosen Herrn Willy  
Burmeister aus Berlin.

**PROGRAMM:**  
1. Sinfonie, C-Moll. Haydn. 2. Liedervorträge. 3. VII. Concerto  
E-moll, für Violine. Spohr. 4. A. Air. Glück. 5. Menuett  
Rameau. c. Tambourin. Glück. 6. Frauenliebe u. Loben.  
7. a. Nel cor più non mi sento. Paganini. b. Air. Bach.  
c. Zigeunerweisen. Sarasate.

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn  
Musikdirectors Th. Gauß. 58816  
Billete sind in der Musikalienhandlung von Th. Söhler,  
bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein (E 2, 4/5)  
und Abon in an der Kasse zu haben.  
Reserv Platz im Saal M. 3. Reserv. Platz auf der Gallerie M. 2.  
Nichtreserv. M. 2. Nichtreserv. M. 1.

### Stenographie.

Anfang nächster Woche wird ein ca. 10 Stunden  
umfassender  
**Kursus in der vereinfachten Stenographie  
für ältere Herren**  
eröffnet. — Anmeldungen bis zum Samstag Mittag in  
J. Boldt, N 4, 1, erbitten.  
Den sich zur Teilnahme Melbenben wird Weiteres  
noch mitgeteilt.

Berein für vereinfachte Stenographie  
Mannheim.

### Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 10. März, Nachm. 3-6 Uhr, Abends 8-11 Uhr  
**Zwei grosse Concerte**  
der hiesigen Grenadier-Kapelle.  
Direction: Herr Kapellmeister M. Volkmann.  
Entrée für Nachmittags 50 Pfg., Kinder 30 Pfg., Abonnenten frei.  
Abends: Nichtabonnenten 50 Pfg., Abonnenten 30 Pfg.  
Der Vorstand.

### Saalbau - Mannheim.

Sonntag, den 10. März, Abends 8 Uhr  
**Großes Streich-Concert**  
ausgeführt von der vollständigen Kapelle  
(43 Mann) des k. badischen Heeresregiments  
Regim. Nr. 14. Direction Hr. Kapellmeister  
Herrn Dr. Ral. Mühl-  
stein. 59383  
NB. Sehr gewähltes und unterhaltenes  
Programm.

### Guten Morgen Herr Fischer!!

## Salvator!

**Stadt Aachen!**  
Samstag, den 9., Sonntag, den 10.  
und Montag, den 11. März, findet das  
wirkliche Original-Salvator-Fest  
statt. Der Aachener findet Samstag, Nach-  
mittag punkt 5 Uhr unter klingendem  
Musik, nebst echten unter Garantie Nürnberger Bodwürstchen  
mit ff. Champagnertraut statt.  
Sonntag früh 11 Uhr

### Grasser musikalischer Fröhshoppen.

Nachmittags und Abends  
**Grosses Fest-Concert**  
des jugendlichen Trompeter-Corps vom Waldhof  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Dammel, gewürzt durch  
wichtige Salvatorlieder.

### Aufruf!

Salvator heilet alle Wunden,  
Die uns das Schicksal schlagen kann,  
Denn sammelt Euch zu selgen Stunden,  
In der Stadt Aachen Mann für Mann.  
Grimm.

### Größte, schönste Schlittschubbahn

ist nur im  
**Flosshafen.**  
von heute an wieder fahrbar. Die obere  
Bähre kann als Uebergang benutzt werden.

### Trauer-Hüte

beständig großes Lager in den neuesten Formen u. Qualitäten  
**Eabette Maier,**  
F 6. S. 30008. F 6. S.

## Herren-Hemden nach Maass



mit anerkannt bestem Sitz  
Liefere aus besten elasser Baumwollstoffen  
mit **Glaten-Cordel- oder Falten-Einsähen**  
à Stück von 4 Mk. an,  
mit **ff. handgestickten oder Fantasie-Einsähen**  
von 5.50 Mk. an.

**Großes Lager in fertigen Oberhemden:**  
mit **glattem Einsäß**, mit dopp. Seitenteil zu **4.35 Mk.**,  
**Falten-** zu **5.25**  
gesticktem **Plain, Medaillon oder** zu **5.50**  
Gurtaube

Bei Bestellungen von außerhalb erbiten Angabe des Maasses  
nach nebenstehender Anleitung, a-a Halsweite, a-b Achsel,  
b-c Armlänge, e-h Brustweite, a-g Einsäßlänge, h Hand-  
bumb, a bis zum Knie vordere Länge.  
Nachhemden, ohne Krage zu **3.10 Mk.**,  
mit **Kunter-Sorbe** mit Umlegkrage zu **3.50**  
mit **Kunter-Sorbe** mit Umlegkrage zu **4.50**

Reinheiten in: Krage, Manschetten, Servietten, Cravatten u.  
Unterzeuge in Baumwolle, Wolle und Seide. 58999

**Weidner & Weiss, Mannheim, P 1, 12.**



Feine Damen-Büschle, die früher als Reissener für den  
Export benutzt wurden, als Tag- und Nachthemden, Beinsieder,  
Unterwäsche, Reglige-Jacken, große weiße Hand- und Servier-Schürzen,  
kommen nur noch diese Tage für die Hälfte des Herstellungspreises  
zum totalen 59376

### Ausverkauf

ebenfalls die auf Zeilen zum Bestehen vorgezeichneten Gegenstände,  
Eislerbedecken 5 Stück 35 Pfg., Tischtücher 20 Pfg., Frühstücks-  
Kochbecken 20 Pfg., Japanischer Frühstücksstisch mit vorgezogneter  
Einsäge 75 Pfg., Nachtschubladen 40 Pfg., Bettstößen 50 Pfg.,  
Kammerbüchsen 60 Pfg., Tischisch und Wandschoner 80 Pfg.,  
Paradehandtücher für Küche 60 Pfg., Paradehandtücher für Zimmer  
90 Pfg., Tischisch-Garnitur 50 Pfg., Zeichenbücher 10 Pfg., Tisch-  
läufer 1/2, Met lang, nur 1 Mark, große Servietten-Tischdecken  
70/70 Ctm. 1 Mark, Servier-Tischdecken 1 Mark, Schirmhüllen 1 Mk.,  
Reichhüllen 1/2, Mark, Nachtschubladen 1 Commodebedecken spottbillig,  
Enal. Tisch-Sophabedcken 3 Stück 40 Pfg., Staubtücher 6 Stück  
50 Pfg., Leinwand-Gläsertücher 6 Stück 1/2, Mark, Leinwand-Lee-  
und Kaffee-Servietten 6 Stück 1 Mark, abgewaschte graue Leinwand-  
Tücher 6 Stück 1/2, Mark, abgewaschte weiße Stubenhand-  
tücher, 6 Stück 2 Mark, reinleimene Tisch-Servietten 6 Stück 2/3,  
und 3 Mark, Kindertischdecken mit farbigen Rand 6 Stück 3/4,  
Leinwand-Tischdecken mit Rand 6 Stück nur 1 Mark, we-  
leimene Tischdecken, 6 Stück von 1/2, Mark an, Leinwand-Lee-  
und Kaffeegebirde mit Servietten und weißen Tischdecken, farbige Haus-  
u. Küchenschürzen, schwarze wollene Krosas-Schürzen sehr billig.  
Der Ausverkauf findet nur noch diese Tage statt.  
**L. Fenchel aus Berlin.**  
Mannheim, D 4, 7, a. Fruchtmarkt

### Wandbekleidung

für  
**Bäder, Küchen, Aborte zc., auch Bodenbelag,**  
fertigt rasch und billig in den verschiedensten Ausführungen  
**K. M. Schweikart's Nachfolger**  
Mannheim, L 10, 5. 58818

### Fortwährend können Grab-Einsäffungen

auf harten Forchheimer Steinen angefertigt werden. Näheres bei  
58906  
**Leob. Geber, R 6, 3.**

### Hypotheken-Darlehen

à 4% bis 4 1/4%  
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 58889  
**Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.**

### General-Agentur.

Bon einer der bedeutendsten und ältesten Lebensversicher-  
ungs-Gesellschaften ist die mit großem, alten Versicherung-  
Bestande und bedeutendem Einzahl verbunden General-  
Agentur für das 59385

### Badische Oberland

unter den günstigsten Bedingungen im Laufe des Frühjahrs  
neu zu belegen.  
Kautimite Hochleute, welche sich über ihre Erträge aus-  
weisen und Lantion ober Burgschaft in entvordender Höhe  
stellen können, wollen sich unter Angaben von Referenzen und  
Entscheidung des Bedarfs anweisen sub W. T. 587 bei  
Naaschstein & Bogler, u.-G. Berlin w. a.

### Verkauf

**Schiffschlosserei.**  
Wegen Abnehmens des Inhabers  
ist eine gut eingerichtete Schiffs-  
schlosserei nebst Werkzeugen u.  
Rundschiff unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. 58784  
Näheres N 9, 17 2

### Pierhöckiges Wohnhaus

mit ausgezeichneter Rente unter  
günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen Agenten verbeten  
G. H. Offerten unter N. 4000  
an Naaschstein & Bogler N.-G.

### Mannheim, o. N. 4.

### Büchsenmacher

wird ein kleineres Haus, in dem  
seit fünfzig Jahren die Büchsen-  
macherei mit bestem Erfolge be-  
trieben wurde, unter sehr gün-  
stigen Bedingungen zum Kauf  
angeboten. Best. Offerten sub  
L. 18008 an Naaschstein &  
Bogler u.-G. Mannheim erb.  
Kleiner Garten, in der Wald-  
hofstraße, nahe Vestinari zu a.  
Klostersteine, 2 od. 3 feinerne  
Thorposten zu kaufen gesucht.  
2 größere Grundstücke überom  
Redar 3 Anlage von Dautern zu  
verkaufen 15-20,000 Mk. per  
1. Juni zu vererben. 58854  
Näh. Dammstraße 17, part.

### Zu verkaufen

wegen Geschäftsauflage:  
3 Schränke, 1 pat. Auf-  
gewichtsmoage, 1 Handwagen,  
div. große Tisch- und Stuhl-  
platten, 1 Ausstellkasten, 1 gr.  
Lagergestell mit 50 do. Kästen,  
1 Parthie H. Holzstichen, 1  
Ballen Watte, 1 photogr. Cam-  
camera, 1 gold. Uhrsetie.  
Zu erfragen in der Exped.  
d. S. Blatt. 59238

### Salon-Pianino

neu, sehr schön in Ton und Aus-  
haltung, bestes Fabrikat, sehr  
preiswerth abzugeben. 58901  
N 2, 5, 1. Stod. recht.  
Ein gut erhaltenes, vollständig  
Bett mit franz. Bettlade preis-  
werth zu verkaufen. 58382  
N 2, 5, 1. Stod.

### Herd

Mittelgröße, billig zu verkaufen  
N 4, 12.  
Gedr. Saiten- u. Reitzgen zu  
verkaufen. 59376  
N 8, 11, 2. Stod.

### Schreibmaschine

neu, nur wenig gebraucht, sehr  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Expedition. 58367  
Eine neue pol. Waschkom-  
mode mit Marmorpl. event.  
mit Spiegelanschlag zu verkaufen.  
58884 U 5, 17, 3. St.

### Kanarienvogel

zu verkaufen. G 7, 2b, 2. St.  
58327  
Ein Kuchenschneider verfertigt  
Möbel sehr billig zu verkaufen.  
58-05 Q 2, 28, 3 Treppen.

### Stellen finden

Ein durchaus tüchtiger und zu-  
verlässiger Mann, der sauer in  
unerschöpflichen Rahmen arbeiten  
kann, sucht hohen Lohn in dau-  
ernde Stellung sofort gesucht. —  
Ebenso ein junger Gelehrter, der  
sich bei der Buchdruckerei zu be-  
nehmen weiß, gleichfalls sofort  
gesucht. 5808

### Aug. Mayer & Co.,

Einem tüchtigen Weisenden  
für sehr gangbare Artikel für  
Mannheim und Umgebung ge-  
sucht. Off. unter Nr. 58888  
an die Expedition d. Blattes.

### Schuhmacher

mit sehr feiner  
Arbeit a. Zehn-  
ung und dauernde Beschäftigung  
gesucht. 58304 L 2, 6.

### Verloren

Einem tüchtigen Weisenden  
für sehr gangbare Artikel für  
Mannheim und Umgebung ge-  
sucht. Off. unter Nr. 58888  
an die Expedition d. Blattes.

### Gefunden

Einem tüchtigen Weisenden  
für sehr gangbare Artikel für  
Mannheim und Umgebung ge-  
sucht. Off. unter Nr. 58888  
an die Expedition d. Blattes.

### Verkauf

Einem tüchtigen Weisenden  
für sehr gangbare Artikel für  
Mannheim und Umgebung ge-  
sucht. Off. unter Nr. 58888  
an die Expedition d. Blattes.

### Pumpenfortirerinnen!

Einem tüchtigen Weisenden  
für sehr gangbare Artikel für  
Mannheim und Umgebung ge-  
sucht. Off. unter Nr. 58888  
an die Expedition d. Blattes.

### Dame

Einem tüchtigen Weisenden  
für sehr gangbare Artikel für  
Mannheim und Umgebung ge-  
sucht. Off. unter Nr. 58888  
an die Expedition d. Blattes.







# M. Hirschland & Co.

P 2 Nr. 1

empfehlen: 59047

## Damen-Corsets

in den neuesten französischen Formen mit ächtem Walfischbein von 6-12 W.

Neuheit:

## Mieder-Corsets

niederschneidend, Stück 3, 5, 7 Mk.

## Confirmanden-Corsets

in verschiedenen Preislagen.

## Kinder-Corsets

von 80 Pfg. an.

## Gesundheits-Corsets

in Wolle und Vigogne.

## Umstands- und Nähr-Corsets

Corsettschoner Stück 15, 30, 50 und 90 Pfennig.

## Barthie Corsets in einzelnen Weiten

zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Hervorragend billig: Schwarzes Satin-corset mit Seidenstickerei Stück 2 50 Wt

# Delmenhorster Linoleum

(Deutsches Fabrikat).

## Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage

des besten und altbewährten Fabrikates der

## Ersten Delmenhorster Linoleumfabrik

der

German-Linoleum-Manufacturing-Company in Delmenhorst (Gegründet 1883.)

Alleinfabrikation von Patent-Inlaid und Patent-Aber-Granit, nach wie vor nur bei

Gegründet 1883



# Albert Ciolina, Kaufhaus.

Bitte dieses Fabrikat nicht mit dem Anter-Linoleum aus der neu gegründeten Delmenhorster-Fabrik, welches von Herrn S. Engelhard hier geführt wird, zu verwechseln.

Man beachte die Schutzmarke.

## Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

verkaufe ich mein

## ganzes Lager

bestehend in: 59179

Wollene und baumwollene Strumpfwaren jeder Art, Stoff-Handschuhen, Caputzen, Fichus, Chales, Hemden, Unterjacken, Hosen, Kinderkleidchen, Schürzen, Cravatten, Corsetten, alle Mercerie-Artikel, Strick-Wolle und Baumwolle zu und unter Ankaufspreis.

F 2, 1. J. Gantner, F 2, 1.

## Geschäfts-Gröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Plage unter der Firma:

## Niederlage der Gerusbacher Tapetenfabrik Marktplatz G 2, 6

ein Detail-Geschäft eröffnet habe. 59129

Ich bin in der Lage in Tapeten und Vorden sehr billige Preise bei bester Waare zu stellen und lade zum gest. Besuche meines Lagers ergeben ein. Auf Verlangen stehen Musterkarten zur Ansicht gerne zu Diensten und werden ins Haus gebracht, auch nach auswärts franco zugesendet.

## W. Senfarth

Tapetenfabrikant in Gerusbach.



# Aechter Franck-Kaffee.



Berehrte Hausfrau!

Erwiesen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen kräftigen, gehaltvollen und frischmachenden Caffe zu bekommen,

zu  $\frac{1}{3}$  Bohnen-(Colonial-)Caffe

$\frac{1}{3}$  Franck-Caffe zu nehmen, das Vortheilhafteste ist.

Trinken Sie aber gerne Getreide-(Malz-)Caffe, so nehmen Sie zu  $\frac{1}{3}$  Getreide-(Malz-)Caffe

$\frac{1}{3}$  Franck-Caffe,

dann! — bekommen Sie ein volles, gut mündendes, nährendes und stärkendes Getränk, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.

## Heinrich Franck Söhne

Schwaburg (Cent.), Marbach a. N., Weiten, Oppingen, Großgartach; Basel; Matland; Sing a. D., Komoran, Raichau, Agram; Buzarest. 55082

**Künstliche Zähne**  
von 2 Wt. an. Plomben von 1 Wt. an. Schmerzlos Zahnziehen. Zahnreinigung etc.  
H. Stein, G 3, 16.  
Sprechstunden: Sonn- u. Werktag v. 9-6 Uhr. 40090

**Gander's Schreibfedern**  
ausgezeichnete Qualität  
G 2  
Größe M. 2 1/2, durch jede Papierstärke  
L. Dörr, D 2, 12.

**Für Hausfrauen!**  
Gegen alle Wollschäden aller Art liefert sehr haltbare Kleider, Unterröck- u. Mantelstoffe, Damentuche, Burkins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.  
**R. Eichmann,**  
Ballenstedt a. Harz.  
Annahmestelle u. Musterlager bei Herrn Ph. Aug. Feig, P 6, 6. 46102

**Anfertigung**  
künstlicher und moderner Haararbeiten.  
Perrücken, Toupetts, Locken, Chignon's, Scheitel, Zöpfe, Struktursuren, Haarketten etc.  
**Strengste Diskretion.**  
**Heinr. Urbach,**  
Perrückenmacher & Friseur  
N 5, 7/8.  
(Nemlichs Nachhandlung).

**Doppelter Schuh-Abschlag.**  
Verkaufe Herrenschuhstiefel mit Garantie von zweitem Kalbleder u. schöner Auswahl, das Paar nur Wt. 8.50, auch werden solche bei vorkommenden Fällen für Wt. 2.40 gefloht u. geflickt, von bestem Leder. 57345  
B. Mohr, R 4, 21, Kirche Str.

**Hypotheken.**  
Zur Verlehnung von Darlehen zu günstigen Bedingungen bei hoher Verlehnungsrate auf Grund von Privatbesitzungen, sowie zur sicheren Anlage von Geldern auf Hypotheken, ferner zur Umwandlung bestehender Hypotheken in solche zu ermäßigtem Zinsfuß und erhöhter Darlehenssumme, empfiehlt sich und ist zu jeder weiteren mündlichen, wie schriftlichen Auskunft bereit.  
Ludwig Singer, B 1, 2.

**Mühl. Bengreste.**  
Wegen Umbau des Ladens verkaufe ich sämtliche Waaren bedeutend unter bisherigen Preis.  
59171  
Jos. Schmies, O 6, 6.  
Eine Kleidermacherin, im Aufertigen von Confirmanden- und Damenkleidern, sowie in Kleidergerode und Umändern gerüst, nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. Näheres in der Expedition d. Bl. 59378  
20-2.000 Mark  
mit einer Spende an die  
Gef. Offerten unter No. 59274 in der Expedition abzugeben.

**Corset-Spezial-Geschäft**  
**Bertha Jacob**  
Q 1, 4. Q 1, 4.

Mit dem seit Jahren betriebenen reinen Mass-Geschäft habe ich am 1. d. Mts. ein selbstverfertigtes Lager in Corsetten eingerichtet, und verkaufe solche zu nachfolgenden sehr billigen Preisen.

Damen-Corsets ohne Spitze	45 Pf.
do. mit Spitze	55 "
do. Baumwollendrell	85 "

**hochschneidende Damen-Corsets**

leinen Drell 1/2 oder Mk. 1.-	1.40
do. guter Baumwollendrell	1.50
do. Drellm. 10 Einlagen	1.70
do. " " 12 "	1.90
do. " " 14 "	2.-
do. " " 16 "	2.20
do. " " 18 "	2.30
do. " " 20 "	2.40
do. " " 24 "	2.60

**niederschneidendes prima Frauen-Corset** 2.80  
**Fischbein-Corsets von an bis Mk 40.- per Stück.** 3.-  
**goldene Corsets von an. Confirmanden-Corsets von 60 Pfg an** 6.-  
Wäsche, Reparatur und Abänderung auch an solchen Corsets, welche nicht bei mir gekauft wurden. 59323

Q 1, 4. Bertha Jacob. Q 1, 4.

**Avis für Damen!**  
**Keine schlechtführenden Kleider mehr.**  
Das neu eröffnete  
**Lehr-Institut**  
Mannheim  
N 5, 2, part. **Wilhelmine Schneibel** N 5, 2, part.  
bietet der geehrten Damenwelt nach leicht fählicher Methode das Nachahmen, Zuschneiden, Nähen und Anprobieren der gesammten Damen- und Kinder-Modestücken in circa 14 Tagen.  
Honorar 16 Mark.  
Gef. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen.  
Alleinige Vertreterin der berühmten, durch Frau M. Schwab bisher gelehrten Methode. Für sicheren Erfolg wird garantiert.  
Damen, die von dem Gelehrten nicht besichtigt sind, zahlen kein Honorar.  
47918

Zu sprechen in seiner Wohnung: D 7, 20, 3 Tr., v. 11/2-3 Uhr.

**Dr. phil. Hermann Gauss,**  
Sekretär am Kgl. Italienischen Consulat.  
Praktischen Unterricht in der italienischen Sprache.  
Uebersetzungen. 58384

**F. Imbach, Mode-Bazar**  
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Bad. Hof-u. Freitag, 65. Vorstellung  
den 8. März 1895. im Abonnement B.  
**Charley's Tante.**  
Schwan in 3 Akten von Brandon Thomas.  
Regie: Herr Decht.  
Colonel Sir Francis Chesney, Baronet, früher in indischen Diensten Herr Jacobi.  
Stephen Spittigue, Advokat in Oxford Herr Decht.  
Jack Chesney, Student in Oxford Herr Kib. Boffer.  
Charley Worsham, Mann a. G.  
Lord Harcourt Badberley Herr Bösch.  
Präsident, Rektor im College Herr Köster.  
Donna Lucia d'Almodorez, Charley's Tante Herr Kehler.  
Anna Spittigue's Nichte . . . . . Fr. v. Rothenberg.  
Litty Berdon, Spittigue's Mündel . . . . . Fr. Wittels.  
Cilly Delahag, eine Waife . . . . . Fr. Dörmann.  
 . . . . . Fr. Berg.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.  
Gewöhnliche Preise.  
**Epicyclan-Entwurf:**  
Samstag, 9. März, 2. Vorstellung im Schiller-Theater.  
Neu einstudiert: Niesed. Sonntag, 10. März, Rhonn. A. No. 67. Mignon. Wälder: Bräutigam Adele Wastrowius als Gast.